

berg.
tlicher
ht. Nur
en wollen
r. 2629
stigen in
November
ger
e mäßig,
d. Gut
r. (2424)
ernung des
elden, bei
tellung ge
Gehilfe,
und besten
itt sofort.
J. Ende,
theter
u Martin
nd Deputat
vorn.
n. Veitger.
t
t
in
Montano.
ahlwaaren-
u. Tapeten.
(2623)
e.
gen Dpr.
G
ez, Keinen-
schaft unter
lung.
y, Kadel.
är
ing
turwaaren-
a. (2614)
ode Dpr.
mit guten
ar Eltern,
naren- und
sofort
G
(2583)
arl Wpr.
tge
nfaktur- und
er Station.
ein, Erin.
Manu-
en gros
freunden
(2555)
J
nd Be-
Co.,
ing
mit nütlicher
ortigen An-
infohn,
ablung.
mann
wird gesucht.
Kau
Hylgel.
he
(2569)
infohn.
oder später
(2018)
prliche bitte
Gorano,
Robegra.
Monate wick
hen
an gesucht.
thschäftlichen
n der Anfer-
geht sein.
Weldungen
a die Exped.
richtigen.
Hausfrau
hen
und gut em-
Wäschebän
uß selbstver-
den brieflich
die Exped.
rten
ein junges
(2609)
ndensfr. 12

1890.

Donnerstag, 16. Oktober.

Der Gefellige.

No. 242.

65. Jahrgang.

Granderer

Beitrag.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Granderer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Granderer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Granderer.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eplan: D. Wärtold. Gollub: Stadtkämmerer D. Aussen. Kantenburg: M. Jung. Liebenmühl Dpr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Kadel: F. Vedyohn. Neidenburg: S. Rev. Neumart: J. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr. Posen: Fr. Med. Rosenbergs. Siegfried Wolzcan. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Preitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Enthüllung des Lessing-Denkmal in Berlin.

Bei herrlichem Wetter vollzog sich Dienstag Vormittag die mit der Enthüllung des Lessingdenkmal verbundene Gedächtnisfeier des Dichters. Denn so darf man den weihen Alt nennen, der mit einer zahlreichen Volksmenge eine erlebte Schaar der Berliner Gesellschaft, Vertreter der Literatur, Kunst und Wissenschaft zu dem Festplatze herangezogen hatte. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold anwesend.

Eine Instrumentalmusik von Glück leitete die Feier ein. Als die Klänge verhallt waren, trat Professor Erich Schmidt vor das Denkmal und hielt eine tiefdurchdachte, geistvolle und von lauter Liebe zu Lessing durchwehte Festrede. Er führte uns im Geiste durch die Via triumphalis vom Schlüterischen Kurfürstendenkmal bis zum Biergespann des Brandenburger Thors. Auf diesem Wege ist Lessing zweimal durch die Kunst verkörpert: in der Nationalgalerie als der lebensprägende Dichter der „Minna v. Barnhelm“, in der Friedrich der Große gefeiert ist, wie größer, schlichter und männlicher niemals ein Geist, und auf dem Rauch'schen Friedrichdenkmal, auf dem Lessing Zwiesprache hält mit Kant. Nun steht er im Thiergarten, im Freien der Befreier! Mehr als zehn Jahre, zu vier Malen hat er in Berlin gewirkt. Als ein Verdender kam er hierher, hier ward er mündig. Hier schuf er die Tageskritik um zu einem freien literarischen Gesundheitsamt, hier verabschiedete er den alten Pariser Tragödiendichter; hier hat er nicht nur dem deutschen Schriftstellerstand den Rücken gestützt — er hat geholfen im Zeitalter Friedrich des Großen die Nation wahrhafter und wehrhafter zu machen.

Der Redner ging dann näher auf das Denkmal ein, auf welchem drei preussische Männer ihren Bund mit Lessing schloßen: Ewald von Kleist, Dichter und Soldat, das Urbild des Majors v. Telleheim, Friedrich Nicolai, der Vertreter des Fredericianischen Berlinthums, und Moses Mendelssohn, der jüdische Buchhalter, Populärphilosoph und Keitfeiter, ein jauchender Prophet, ein reiner Mann, der sein Volk aus der Gefangenschaft geführt hat, an dessen Bild Lessings Auge hing, als er den „Nathan“ schuf. „Du heiliger Genius“ — so schloß der Redner seine Rede — „Du Funkenzünder und Fackelschwinger, Du Phosphoros der deutschen Prosa, Du Schwertfeiger, dessen Waffens blank und scharf stets in jedem deutschen Kampf um geistigen Fortschritt und nationale Ehre mitkämpfen! Klare Wasser rieseln zu Deinen Seiten, sie laden uns zu schöpfen aus dem Quellborn Deines Geistes. Du aber schiebest von uns mit den symbolischen Worten von der Erhaltung der geistigen Kraft: „Ist nicht die ganze Ewigkeit mein“. Ein jeder aber, der dankbar des von Dir Erungenen, vor Dir steht, wird eingedenk sein dieser Worte: „Es eiere jeder seiner unbefleckenen, von Vorurtheilen freien Liebe nach!“

Bei diesen Worten fiel die Hülle vom Denkmal, zu dessen Plateau drei Stufen aus fein geschliffenem, grauem, schieflichem Granit führen. Innerhalb eines im Rococo-Stile gehaltenen Gitters erhebt sich auf breitem, achteckigem Unterbau von drei Stufen aus grauem, geschliffenem Granit die Figur Lessings in weißem, karrarischem Marmor, den Dichter in einem Lebensalter von 45 bis 50 Jahren in dem Kostüm seiner Zeit darstellend. Die Vorderseite des Sockels zeigt die Inschrifttafel, welche den Namen Gotthold Ephraim Lessing und das Emblem der drei Ringe enthält. Davor am Fuß des Sockels ruht der Genius der Humanität, der eine Schale mit Feuer, als Symbol der reinen Menschenliebe, erhebt und sich auf eine Tafel stützt, auf welcher die Schlußverse aus Nathans Erzählung von den drei Ringen in erhabenen Lettern zu lesen sind. In der Linken hält der Genius einen Delzweig, als Symbol des Friedens. Zu seinen Füßen liegt ein Vorbeerkranz. Auf der Rückseite ist am Fuße des Sockels der Genius der Kritik dargestellt. Er hält in seiner Linken das dem Gegner entziffene Schwert, in seiner Rechten die schonungslose Geißel. Darüber befindet sich das Portrait Christoph Friedrich Nicolais. Die Seite zur Rechten Lessings enthält das Portrait Gv. Christ. v. Kleists, die Seite zur Linken das Portrait Moses Mendelssohns. Unter diesen beiden Portraits ist je ein Wasserbecken. Das Denkmal ist entworfen und ausgeführt von dem Bildhauer Otto Lessing zu Berlin, einem Uroffen des Dichters.

Als die Hülle gefallen, übergab der zweite Vorsitzende des Denkmalkomitees, Geh. Justizrath Lessing, das Denkmal der Stadt Berlin zur treuen Obhut, worauf Oberbürgermeister v. Jordanbeck mit Worten des Dankes das Denkmal übernahm als ein Wahrzeichen, daß die Gemeinde alle Bestrebungen für Wahrheit, Kultur und Humanität mit voller Kraft zu unterstützen gewillt sei. Die Rede des Oberbürgermeisters gipfelte in einem dreifachen Hoch auf den Kaiser als Schirmherrn der friedlichen Arbeit. Hierauf wurde die schöne Feier mit einem Chorgesang beschloßen.

Nun traten sechs Chargirte des Akademisch-dramatischen Vereins an die Stufen des Denkmal heran und legten einen Niesenlorbeerkranz nieder. Auf dem Bunde stand die Widmung, welche der erste Vorsitzende des Vereins als Huldbildung für den unsterblichen Meister laut in die Versammlung rief:

„Was Deine Muse dem Volke geschenkt, Dein Geist ihm gelehret, führt Deine Jünger zur Kunst, führt sie zur Wissenschaft hin.“

Sozialdemokratischer Parteitag in Halle.

Ueber die parlamentarische Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstags-Fraktion sprach der Abgeordnete

Singer. Er beleuchtete in großen Zügen die Thätigkeit der Fraktion während der letzten drei Jahre, um daran zum Schluß Betrachtungen über die letzten Vorkommnisse in einzelnen Wahlbezirken zu knüpfen und zu unteruchen, ob in der bisherigen Taktik eine Aenderung notwendig sei. Bezüglich des Staatshaushalts, dessen Hauptposten dem Militarismus dienen, habe, so sagt Singer, die Fraktion Protest einlegen wollen gegen das System Bismarck's, welches zwar äußerlich abgethan scheine, seiner Natur nach aber noch fortbestehe. Was die Arbeiterschutzgesetzgebung betrifft, so werde die Fraktion diesem Arbeiterschutz nicht zustimmen, soweit er dazu bestimmt ist, den Arbeitertrog in Gestalt des Vereinigungsrechts zu brechen, sondern sie werde die gänzliche Haltlosigkeit des offiziellen Arbeiterschutzes nachweisen, und beweisen, in wie heuchlerischer Weise (?) sich die herrschenden Klassen einige wichtige Bestimmungen zu Gunsten der arbeitenden Klasse habe abringen lassen. Wie die sozialdemokratische Fraktion sich nicht habe durch das Zuckerbrot der sozialdemokratischen Bestehungen lassen, und lieber die Peitsche des Sozialistengesetzes ertragen habe, so werde dieselbe dem Zuckerbrot der Arbeiterschutzgesetzgebung nicht das Vereinigungsrecht der Arbeiter opfern, welches nicht bloß erhalten, sondern erweitert werden müsse. Man werde dahin zu wirken suchen, daß die Unternehmer der Bestrafung anheimfallen, wenn sie es wagen, verbotene Rechte der Arbeiter zu untergraben, und die Arbeiter zu unterjochen und den Anschlag der Arbeiter zu betreiben. Im Allgemeinen brauche wohl nicht gesagt zu werden, daß auch der beste Arbeiterschutz nicht im Stande sei, die Ziele der Sozialdemokratie zu verwirklichen, da diese gegen das herrschende System ankämpfe. Gegen das Altersvorsorgegesetz habe die Fraktion gestimmt, weil sie diese Altersvorsorge nur als ein Bettelgeld (?) betrachte, welches Deutschland sich hätte schämen müssen, den Arbeitern anzubieten. Wir betrachten unsere parlamentarische Thätigkeit, so schloß Singer, nur als Agitationsmittel, und es hiesse, das schneidigste Kampfmittel aus der Hand geben, wollten wir diesen vereinzelten Forderungen nachgeben.

Fischer (London) und Dertel (Nürnberg) beantragten darauf, auszusprechen, daß die Thätigkeit der Reichstags-Fraktion den in St. Gallen gefaßten Beschlüssen entspreche. Der Parteitag fordere (so heißt es in einer Erklärung der beiden Antragsteller) die Fraktion auf zu einer rücksichtslosen Vertretung der Partei-Grundsätze und zur Erstrebung der bei der hiesigen Form der Gesellschaft möglichen und im Interesse der Arbeiter notwendigen Reformen, ohne jedoch über die Tragweite der Sozialreform irgendwelche Zweifel zu lassen.

v. Volmar beantragte, auf die Erweiterung des Koalitionsrechtes, sowie darauf hinzuwirken, daß jede Seite des Arbeitgebers gegen den Arbeiter bei Ausübung seiner gesetzlichen Rechte vorgekommene Bedrohung unter Strafe gestellt werde. Nach längerer Erörterung wurde die Erklärung Fischer-Dertel einstimmig, der Antrag v. Volmar's gegen 2 Stimmen angenommen.

Berner-Berlin vertheidigte sich in längerer Rede gegen die vielen gegen ihn gerichteten Angriffe, wiederholt unterbrochen von Gelächter und Unruhe. Er herrschte, so sagt er, jetzt ein System der Abklärung, gegen welches sich die Opposition auflehne. Er wolle kein Gefinnungslump sein, der innerlich anders denkt als er äußerlich handelt. Mit der Bezeichnung der Opposition als „Polizeispitzel“, „Anarchisten“ sei der Streit nicht aus der Welt gebracht, auch nicht dadurch, daß man die „schlaue Berliner“ mit schönen Redensarten über den Hübel barbaren will. Diese schlaue Berliner kennen auch andere Verhältnisse als die Berliner, denn sie haben oft die schwierigsten ländlichen Wahlkreise zu bearbeiten gehabt. Daß die Fraktion bezüglich des 1. Mai einen großen Fehler gemacht, sei gar nicht abzustreiten.

In ausführlicher Schlußrede widerlegte Bebel nochmals alle vorgebrachten Anschuldigungen der Opposition. Was Herr Berner vorgebracht, seien Lappalien, meinte Herr Bebel.

In der Nachmittags-Sitzung am Dienstag überbrachten Jules Guesde und das Mitglied der französischen Kammer, Ferron, in französischen Reden die Größe des Kongresses in Halle, sowie diejenigen der sozialistischen Partei der französischen Kammer. Lebte nach dankte ebenfalls in französischer Sprache.

Während früher Bebel wiederholt vor Gericht erklärt hat, er wisse nichts von einer geheimen Organisation in der Partei, hat er jetzt in Halle recht interessante Zugeständnisse in diesem Punkte gemacht. Er erklärte, es könne ja heute gesagt werden, daß während des Sozialistengesetzes die Genossen in den einzelnen Städten sich geheime Organisationen geschaffen hätten; für die Gesamtpartei habe freilich eine geheime Organisation nicht bestanden.

Berlin, 14. Oktober.

Der Kaiser empfing dieser Tage den italienischen Botschafter Grafen de Launay, der beauftragt war, eine Büste König Humberts von Italien zu überreichen. Im Laufe des Gesprächs kam der Kaiser auch auf die auswärtige Politik zu sprechen und bezeichnete die augenblickliche Lage als zufriedenstellend. Seinen Dank für den ernten Beweis der Freundschaft übermittelte der Kaiser sogleich telegraphisch an König Humbert.

Die Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers und des italienischen Ministerpräsidenten wird wahrscheinlich in Turin stattfinden.

Der Herzog von Ratibor, Fürst von Corbey, General der Kavallerie à la suite der Armee und Präsident des Herrenhauses, welchem er als erbliches Mitglied angehört, feiert morgen die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an welchem ihm von König Friedrich Wilhelm IV. gelegentlich der Ernennung der preussischen Stände der Herzogs- und Fürstentitel verliehen wurde.

Es wird jetzt von allen Seiten bestätigt, daß der preussische Landtag mit Rücksicht auf die sogenannten Reformvorlagen nicht erst, wie seit Jahren, am 15. Januar, sondern schon Mitte November einberufen werden soll, also fast zu derselben Zeit, wann der Reichstag seine Thätigkeit wieder aufnimmt.

Zur Gewinnung von Material für den demnächst dem Landtage vorzulegenden Entwurf eines neuen Erbschaftssteuergesetzes sollen die sämtlichen Erbschaftssteuerämter kürzlich angewiesen worden sein, eine Statistik der Erbsälle in den letzten drei Jahren bezirksweise aufzustellen.

Der Berliner Oberbürgermeister v. Jordanbeck hat die Bürgermeister aller deutschen Städte von über 50 000 Einwohnern zu einer Versammlung nach Berlin am 18. Oktober eingeladen, um über die Beteiligung dieser Städte an den Kundgebungen für Moltke zu beschließen.

Der Oberbürgermeister von Berlin erläßt auch folgende amtliche Bekanntmachung:

„Ein Lithograph, Herr Senger, soll die Unterschriften des Aufrufes gesammelt haben und hat dann, wie es scheint, ohne vorherige nähere Berathung mit den Herren Unterzeichneten den Aufruf veröffentlicht. Die Gemeindebehörden Berlins sind erst nach Veröffentlichung des Aufrufs durch Ueberreichung eines Exemplars benachrichtigt worden. Dieses Vorgehen hat den größten Theil der Unterzeichner des Aufrufs veranlaßt, sich ganz von der Sache zurückzuziehen, so daß im Augenblick ein die Sache betreibendes förmliches Komitee nicht zu existieren scheint. Dagegen haben wohl 766 größere und kleinere Städte in Posten von 5 M. bis 2000 M., zusammen 21710 M. der Deutschen Bank zur Förderung des Unternehmens eingekandt. Nach mündlichen Aeußerungen wird dieselbe bis auf Weiteres vorläufig diese Beträge aufbewahren. Unter den größeren Städten haben Frankfurt a. O., Augsburg, Stuttgart, Karlsruhe, Göttingen eingekandt. Berlin beabsichtigt: 1) Bei der Altersvorsorgungs-Anstalt der Kaiser Wilhelm- und Augustastiftung eine Zweigstiftung unter der Bezeichnung „Moltke-Stiftung“ zu errichten und dieselbe mit einem Kapital von 50 000 Mark auszustatten, zugleich mit der Bestimmung, daß die Auswahl der Aufzunehmenden dem Herrn Grafen von Moltke für seine Lebenszeit zuzusehen soll. 2) Dem Moltke-Komitee in Paderborn einen Beitrag von 10 000 Mark zu verdort geplanten gemeinsamen Moltke-Stiftung zur Verfügung zu stellen. 3) Dem Feldmarschall Grafen von Moltke an seinem Geburtstage eine Glückwunsch-Adresse überreichen zu lassen, und hat die Teilnahme an der Senger'schen Adresse mit Rücksicht auf die Beschlüsse abgelehnt. Es scheint mir nun dringend erforderlich, daß die beteiligten Städte aus sich oder durch Korrespondenz mit den ursprünglichen Unterzeichnern des Aufrufs ein neues Komitee zur Ordnung der Angelegenheit errichten, und bin ich meinerseits gern bereit, wenn dies gewünscht wird, dabei mitzuwirken.“

Die städtischen Behörden von Halle haben 1000 M. für die Moltke-Stiftung und für eine selbständige Adresse der Stadt Halle an den Grafen von Moltke ausgesetzt.

Unmittelbar nach der Einführung des rauchlosen Pulvers bei der deutschen Armee, machte der geheime Regierungsrath Professor Dr. Scheibler darauf aufmerksam, daß jetzt für Chemiker die Aufgabe vorliege, ein Verfahren zu finden, um unter gegebenen Umständen künstlich mächtige Rauchwolken zu erzeugen, hinter welchen militärische Bewegungen, ungesehen vom Feinde, ausgeführt werden können. Diese Aufgabe soll jetzt gelöst sein.

Betrachtungen über die Personen höherer Offiziere und Beamten, verbunden mit Vermuthungen über deren fernere dienstliche Verwendung, haben in der Presse neuerlich in Bedenken erregender Weise zugenommen. Wenn auch die überwiegende Mehrzahl solcher Aeußerungen, schreibt der „Reichsanzeiger“, sich unklar als auf Erfindung oder mehr oder weniger geschickter Wortknüpfung beruhend erkennen läßt, so werden dieselben doch nur zu bereitwillig aufgenommen und weiter gegeben. Selbst eine wohlwollende Besprechung ist unter diesen Umständen für die Betroffenen fast immer unangenehm. Offiziere wie Beamten aber stehen, durch dienstliche und persönliche Rücksichten gebunden, diesem Treiben gegenüber nahezu wehrlos da. Auch die Regierung ist nur selten in der Lage, sich der Besprochenen öffentlich annehmen zu können. Selbst wenn sie sich darauf beschränken wollte, die bezüglichen Thatfachen richtig zu stellen, würde sie Gefahr laufen, der weiteren Erörterung von Verhältnissen, die ihrer Natur nach eine öffentliche Behandlung ohne Schädigung dienstlicher und staatlicher Interessen nicht ertragen, Vorstoß zu leisten und den Schwerpunkt für die Beurteilung von Personalien mehr und mehr aus den Händen der berufenen Organe in die der Presse gleiten zu sehen.

Es ist dringend zu wünschen, schließt der „Reichsanzeiger“, seine Epistel, daß die Erkenntnis der ersten Gefahren, welche für die Disziplin daraus erwachsen können, sich mehr verbreiten und daß die Blätter, welchen die Erhaltung des Staatswohls am Herzen liegt, es sich versagen, an diesem Umwelen Theil zu nehmen.

Die Folgen des neuen amerikanischen Zolltarifs für die deutsche Tuchindustrie beurtheilt ein hervorragender Industrieller aus Grünberg in Schlesien in folgender Weise: Zahlreiche Fabrikanten, ja ganze Fabrikstädte, welche bisher wesentlich für die Vereinigten Staaten arbeiteten, sehen sich nach einer kurzen Periode fieberhafter Thätigkeit plötzlich ohne weitere Aufträge, ja vor der Wahr-

schlechte, das solche für längere Zeit, vielleicht für immer ausbleiben. Es bleibt den Betroffenen unter solchen Umständen nichts weiter übrig, als sich so schnell als möglich nach anderem Abgabe umzuwenden, und, wenn erforderlich, andere Fabrikate zu fertigen. Der anderweite Absatz aber findet sich, da außer nach Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland und ein wenig Italien der Ausfuhrhandel fast vollständig stockt, alle überseeischen Märkte ohne Ausnahme mit Waare überfüllt und nicht ferner aufnahmefähig sind, leider nur im Inlande. Dementsprechend werden denn auch beim Uebergange auf neue Fabrikate solche gewählt und bevorzugt, welche im Inlande Absatz versprechen. Die auf der Hand liegende Folge ist, daß diejenigen Fabrikanten und Fabrikstädte, welche bisher im wesentlichen für den inländischen Markt gearbeitet haben, sich unvorhergesehen gegenüber einer bis dahin nicht gekannten Konkurrenz befinden, die ihnen das Leben schwer macht und den gewohnten regelmäßigen Absatz stark beschneidet. Bei der Thatkraft, mit der man in Amerika günstige Verhältnisse auszunutzen gewohnt ist, spricht die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß trotz der sehr hohen Arbeitslöhne der sehr hohe Zollschutz alsbald jenseits des Ozeans eine Industrie der „Konfektion“ ins Leben rufen wird, die in naher Zeit die entsprechende Ausfuhr aus Deutschland vielleicht mit Ausschluß ganz seiner Waare und der Modelle, an denen man lernen will, zu vernichten droht.

In **Hamburg** wollte neulich ein Theil der Bürgerschaft, daß der Schulunterricht in den Volksschulen zulünftig unentgeltlich stattfinden soll. Es hätte das aber einen Ausfall von 1/2 Million für den Staatsfiskus bedeutet. Bürgerschaft und Senat haben sich nun geeinigt, daß nur die Kinder solcher Eltern unentgeltlichen Schulunterricht genießen sollen, welche ein Jahreseinkommen bis zu 1000 M. verdienen; bei den höher Besteuerten soll das Schulgeld nach Art der preussischen Klassensteuern abgestuft werden.

In **Baden**. Der Großherzog hat 12 Landwehr-Bataillionsfähnen gestiftet, welche diejenige Montag feierlich genagelt und geweiht worden sind. Die Fahnen wurden eingeschlagen vom Großherzog und der Großherzogin, vom Erbprinzen und der Erbprinzeßin, vom Kronprinzen von Schweden, vom Prinzen Karl von Baden und vom Generalleutnant von Manthey im Auftrage des kommandirenden Generals des 14. Armeekorps.

Oesterreich-Ungarn. In der Eröffnungsitzung des niederösterreichischen Landtags legte der Statthalter Graf Kienmannsberg Beschlüsse betreffend Vereinigung mehrerer Gemeinden und Gemeintheile mit Wien vor. In längerer Rede erklärte der Statthalter, die Regierung wolle Wien von seinen jetzigen Fesseln befreien und ihm ein Gebiet geben, welches seiner Entwicklung den freiesten Spielraum gewähre. Der Statthalter gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch diese Umgestaltungen die Arbeiter und Gewerbetreibenden reichen Erwerb finden würden und vergrößerte Wien der immer währenden kaiserlichen Huld und des Wohlwollens der Regierung. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.

Schweiz. Die Wiedereinführung der früheren Regierung des Kantons Tessin hat sich am Dienstag ohne Zwischenfall vollzogen.

In der vom Bundesrath auf den 16. Oktober einberufenen Verhandlungskongress von Vertretern beider Parteien im Tessin hat der Präsident des Staatsraths die Theilnahme abgelehnt.

England. Wieder ist eine Gehorsamsverweigerung in dem englischen Heere vorgekommen. Am Montag verweigerten 200 Mann vom Surrey-Regiment, welches nach Indien bestimmt ist, den Gehorsam. Ihre Haltung wurde eine so drohende, daß andere Truppen herbeigerufen werden mußten, welche die Meuterer unter der Drohung, Feuer geben zu wollen, entwaffneten. Die Soldaten, welche nicht nach Indien wollten, wurden dann mit Gewalt auf das bereitliegende Transportschiff getrieben, das alsbald die Seefahrt nach Indien antrat.

Frankreich. In dem letzten Ministerrathe einigte sich der Finanzminister Rouvier mit den übrigen Ministern über die Mittel zur Deckung des Fehlbetrags von 19 Millionen in dem künftigen Staatshaushalt dahin, daß außer den bereits geforderten Zuschlagssteuern auf Melasse und Reis, die einen Ertrag von 11 Millionen ergeben werden, noch eine Steuer auf Apothekerkwaaren mit einem muthmaßlichen Ertrag von 12 Millionen vorgeschlagen werden soll, so daß nicht nur der Fehlbetrag gedeckt, sondern noch ein Ueberschuß von 4 Millionen erzielt werden würde.

Die Budget-Kommission hat allerdings nach Anhörung des Finanzministers Rouvier eine Erklärung abgegeben, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß es durch Ersparnisse gelingen werde, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, ohne neue Steuern zu schaffen.

Der französische Ministerrat hat beschlossen, den Kammermitgliedern zwei Zolltarife vorzulegen, einen Höchsttarif für diejenigen Staaten, welche Frankreich keinerlei Vortheile gewähren und einen Mindesttarif für diejenigen Nationen, welche Frankreich auch ihrerseits Vortheile einräumen. Die Regierung soll vorläufig aus eigenem Ermessen den Mindesttarif Nationen gegenüber anwenden, welche Frankreich Vortheile gewähren, jedoch ist für eine endgültige Einrichtung die Genehmigung der Kammer erforderlich.

Der französische Kriegsminister hat aus Anlaß des Falles Bonnet an die Gouverneure von Paris und Lyon und an die Korpskommandeure ein Rundschreiben gerichtet, in dem er eine sorgfältigere Ueberwachung der Umgebung von Befestigungen und militärischen Anstalten vorschreibt und anordnet, daß der Zutritt zu Forts, Arsenalen und anderen Militärbauten jedem Zivilisten, der keine besondere Ermächtigung vorweise, zu untersagen sei. Ferner sollen die Soldaten keine Cafés, Wirthschaften und Vergnügungsanstalten besuchen, die von Ausländern gehalten werden, oder in denen hauptsächlich Ausländer verkehren; auch sollen die Offiziere keine Bedienten fremder Nationalität halten.

Der ehemalige französische Kriegsminister Senal hat sich zu einem Berichterstatter des Pariser Blattes „Gil Blas“ über die Spionage wie folgt geäußert: „Beruhigen Sie sich, auch wir haben unsere Spione, ebenso aufopferungsvoll, ebenso intelligent wie die Anderen. Man sagt, die Spione können die Pläne unserer Forts, gewisse Geheimnisse unserer Bewaffnung verrathen. Mein Gott! Die Pläne unserer Forts sind längst in den Händen der Deutschen, sowie wir detaillierte Pläne der ihrigen besitzen. Das Lebelpulver ist fast zu derselben Zeit in Deutschland wie in Frankreich verfertigt worden, und ich kann nur sagen, daß uns sämtliche Pläne der Fortifikation von Straßburg von einem deutschen Fortifikationszeichner für die verhältnißmäßig geringe Summe von 1800 Franken verkauft worden sind.“

Folgendes interessante Fall erzählt der General: Ein französischer Ingenieurhauptmann besuchte die deutschen Festungen als harmloser Bürger mit einer Angelruth, deren Schnur ihm dazu diente, die Höhe der Befestigungen zu messen. Der Gleichmäßigkeit seines Schrittes sicher ging er ruhig spazieren, nahm so genau die Länge des Wertes auf, verglich dann seinen kleinen Taschenkompas, merkte sich die Abweichungen und konnte in Frankreich, ohne eine Zeile aufgeschrieben zu haben, den genauen Plan der Festungen entwerfen.

Ein neues russisch-französisches Verbrüderungsfecht soll demnächst aus Anlaß der Ankunft eines russischen Geschwaders in Toulon stattfinden. Es wird sich nämlich eine französische Flottenabtheilung dorthin begeben und die Begrüßung soll mit ungewöhnlichem Gepränge erfolgen. Im nächsten Jahre wird eine französische Flottenabtheilung Kronstadt besuchen.

Italien. Ein Dynamitprozeß in Genua hat dieser Tage mit Verurtheilung sämtlicher 13 Angeklagten seinen Abschluß gefunden, obgleich dieselben auf's Heftigste bestritten, an anarchistischen Gewaltthaten sich betheilig zu haben. Sie hielten an der Behauptung fest, das ganze Komplott sei lediglich Phantasegebilde eines Geheimagenten. Gegen die Angeklagten trat als Zeuge ein Polizei-Inspektor auf, welcher erklärte, er sei nach Spezzia entsandt worden, und habe in Erfahrung gebracht, daß die Angeklagten regelmäßig dort Zusammenkünfte abhielten und sich mit der Fabrikation von Sprengstoffen beschäftigten. Als direkte Beweismittel wurden dem Gerichtshofe eine Menge von Chemikalien vorgelegt, welche bei den Angeklagten vorgefunden seien. Der Gerichtshof nahm daher als erwiesen an, daß die Angeklagten einen anarchistisch-revolutionären Klub gebildet hätten und verurtheilte das Haupt der Gesellschaft, Schriftsetzer Tocci, zu drei Jahren und zwei Monaten Kerker; die übrigen zwölf Angeklagten erhielten fünf bis zwölf Monate Gefängnis, ferner wurden sie sämtlich unter Polizeiaufsicht gestellt.

Spanien. Die zur Bückigung der Bewohner der Karolinen-Insel Bonape ausgesandten spanischen Kriegsschiffe haben das Dorf Mutalau bombardirt, Truppen wurden gelandet und nahmen die Stellungen der Eingeborenen. Dabei wurden 7 spanische Soldaten getödtet und 19 verwundet; der Verlust der Eingeborenen beläuft sich auf 150 Mann.

Portugal hat jetzt endlich ein neues Ministerium. An der Spitze desselben steht der Kriegsminister Alvaro de Souza.

Nord-Amerika. Ein Dr. McDonald war von dem Gouverneur des Staates New-York beauftragt worden, einen amtlichen Bericht über die Hinrichtung des Mörders Kemmler durch Elektrizität zu erstatten. Dieser Bericht ist jetzt erschienen. Dr. McDonald behauptet, daß Kemmlers Tod sofort eingetreten ist, und daß zwischen dem ersten und zweiten elektrischen Schläge der Körper des Hingerichteten kein Lebenszeichen befundet hat. Die Absicht und der Zweck des Gesetzes, einen plötzlichen und schmerzlosen Tod zu bewerkstelligen, meint Donald, wäre vollkommen gelungen. Zwischen dem Eintritt Kemmlers in die Hinrichtungskammer und seinem Ende verstrichen nur 8 Minuten, während beim Hängen, wie Dr. McDonald hervorhebt, der Tod in der Regel erst nach 15 bis 30 Minuten eintritt. Der Doktor empfiehlt aber mehrere kleinere Wänderungen, wie zum Beispiel größere, der vorher zu ermittelnden Widerstandskraft des Hingurichtenden angemessene Elektrizitätsmenge. Dieser Bericht wird wahrscheinlich die Folge haben, daß das Gesetz, welches im Saate New-York die Hinrichtung mittels Elektrizität einführt, ein ständiges werden wird.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 15. Oktober 1890.

— Die Wechsel steigt weiter, da in sämtlichen Nebenflüssen in Rußland Bachswasser eingetreten ist. — In der Provinz Posen ist der Prosnafluß über seine Ufer getreten.

— Die Wahl des Herrn v. Rörber-Körberode zum Herrenhausmitglied ist, wie wir hören, vom König bestätigt worden.

— Der diesjährige Termin zur Lösung der Privatengstle für den Kreis Marienwerder findet am 6. November auf dem Hofe des königlichen Landguts in Marienwerder statt.

— Das Flottenministerial-Büro in der Marienwerderstraße ist für 57000 M. in den Besitz des Herrn Desjardins-L. Singer übergegangen.

[Militärisches.] Schöche, Major vom Generalstab der 2. Division, in den großen Generalstab, v. Steuben, Hauptm. vom Generalstab des 5. Armeekorps, zum Generalstab der 2. Division versetzt. Spthardt, Oberstlt. v. d. Suite des 13. Infanterie-Regts., in eine offene Kompaniechefstelle beim 11. Infanterie-Regt. eingeteilt. Geratsch, Zenglieutenant von der Art. Werkstatt Danzig, zum Zeng-Pr. Lt. befördert. Sembach, Rittm. a. D., zuletzt Est. Chef vom 1. Drag. Regt., in der 8. Genid. Brig. ange stellt. Burgund, Pr. Lt. vom 141. Inf. Regt., mit Pension der Abschied bewilligt.

— Dem Kriminalpolizei-Inspektor Richard in Danzig ist der Russische Annenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Der Rechtskandidat Kuchy aus Neumark ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Dt. Eylau zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Farnverweser Krajewski ist von Rehden nach Polnisch Brzozie versetzt, Wikar Felcowski zu Kamin zum Verweser der Farnerei Gr. Wuhig ernannt und der Weillische Raniecl als Witar in Neuhof angestellt.

* Aus dem Kreise Ramin, 13. Oktober. Am Sonntage wurden in der Kirche zu Gr. Lunau die Konfirmanden des Vikariatsbezirks Kornatowo durch den Prediger Specobius eingegeweiht. Am Nachmittage feierte der Lunauer Frauen-Bibel-Vere in sein Jahresfest; derselbe hat im letzten Jahre 17 arme Schulkinder und Konfirmanden mit Bibeln beschenkt und noch 25 Bibeln in der Gemeinde verkauft. Seine Gesamteinnahme betrug 101 M.; die Zahl der Mitglieder beträgt 30.

Thorn, 14. Oktober. (Th. Bl.) Ein auf dem hiesigen Bahnhof beschäftigter Eisenbahn-Fahrer hatte vor einiger Zeit auf einem amerikanischen Kriegsschiff gedient. Bei einem Unfall war es ihm gelungen, einen höheren amerikanischen See-Offizier vom Tode des Ertrinkens zu retten. Die amerikanische Regierung hat dem wackeren Manne für seine brave That 1000 Dollar bewilligt.

Frankfurt, 14. Oktober. Der heutige Frank- und Viehmarkt lag viel zu wüthig übrig. Nur wenige, fast wertlose Pferde und etwa 25 Milchkuhe waren zum Verkauf gestellt. Obgleich der Handel bis spät in den Nachmittag dauerte, wurde wenig gekauft, da die Preise fast durchweg zu hoch waren.

Stettin, 14. Oktober. Wiederum ist von einem frechen Einbruch zu berichten. Am Sonntag während der Andacht brachen Diebe in das Wohnhaus des Eigentümers Wardeni zu Bestlin, während dieser in der Kirche war, ein und öffneten einen Koffer, in welchem Herr W. sonst sein Geld aufbewahrt. Glücklicherweise hatte Herr W. einen Tag zuvor seine Bauschaft von 900 Mark auf eine andere Stelle gelegt, und die Langfinger

deshalb kein Geld fanden, so zogen sie enttäuscht ab. Die Diebe müssen übrigens bei der Ausführung der That mit ungemeiner Vorsicht zu Werke gegangen sein, da die in der Nebenstube anwesenden Kinder nicht das Geringste gehört haben. — Durch das Heranbrausen eines Zuges wurde am Sonntage auf Stuhmerfeld eine weibliche Milchkuhe, die auf die Eisenbahnschienen gerade vor den Zug und wurde überfahren und zermalmt. Der Zug erlitt keinen Schaden.

König, 14. Oktober. Voraussichtlich werden nunmehr die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Lehrer bald die lehrlich erwünschte Aenderung erfahren. Die Regierung hat nämlich sowohl die älteren Lehrer, welche um Gewährung der staatlichen Alterszulagen vortheilhaft geworden waren, als auch die jüngeren, welche die Umwandlung der hier bestehenden Stellen-Skala in eine Dienstaltersskala erstreben, dahin beschieden, daß ihre Gesuche dem Minister zugehen werden.

Jastrow, 14. Oktober. Der diesjährige Jastrower Michaeli-Pferdemarkt war zwar reichlich mit Pferden besetzt, doch fehlte feinste Waare, da der Staat den größten Theil der guten Pferde aus den Provinzen herausgezogen und dafür so hohe Preise angelegt hat, daß damit kein Pferdehändler konkurriren kann. Dagegen sah man seit vielen Jahren nicht so gute Fohlen oiprensischer Zucht auf dem hiesigen Plage. Die Preise waren zwar hoch, aber trotzdem war der Absatz ein reichender. Einzelne Käufer ließen sich Dutzende von 2-3jährigen Füllen zusammenstellen und bewilligten nach kurzem Handel die dafür geforderten Summen, so daß bald damit ausgeräumt wurde. Akkerpferde waren etwa 1100 auf dem Markte, und auch diese erzielten gute Preise. Bei den reichen Futtervorräthen sucht der Landmann eher seinen Pferdebestand zu erhöhen, als zu vermindern, daher war die Kauflust rege. Da der Markt einen ungewöhnlich schnellen Verlauf nahm, so haben die hiesigen Hoteliers und Besitzer von Stallungen diesmal kein sehr glänzendes Geschäft gemacht.

Dirschau, 14. Oktober. In der gestrigen Stadtberordnetenversammlung wurde mit Rücksicht darauf, daß bei dem großen Brande in der Kellnerischen Kolonie Wassermangel eintrat, beschlossen, ein Wasserbeschwerf für 3000 M. für Feuerlöschzwecke zu beschaffen, weil der bestehende Hydrant sich als unzureichend erwiesen hat. Das Gebot mit einem Schlauch von 500 Meter Länge soll es ermöglichen, auch beim Feuer in den entferntesten Stadttheilen eine genügende Wassermenge aus der Weichsel direkt den Spritzen zuzuführen. — Für die durch den großen Brand geschädigten Familien sind außer der vom Vaterländischen Frauen Verein gespendeten Summe von 900 M. durch milde Beiträge 550 Mark, ferner Kleidungsstücke und Einwand angebracht und vertheilt worden. Hierdurch ist die Noth zum großen Theil gelindert.

Danzig, 14. Oktober. Am Sonntage wurde in der Garnisonkirche der von Glog hierher versetzte Divisionspfarrer Duand in Gegenwart des kommandirenden Generals, des Kommandanten, des Divisionskommandeurs und einer zahlreichen Gemeinde in sein Amt eingeführt.

Danziger Niedering, 14. Oktober. Die Prände in der Umgebung Danzigs wehren sich; besonders scheint es auf die jetzt gefüllten Scheunen abgesehen zu sein. Das gestern gemeldete große Feuer in Bohnsackerweide ist heute noch nicht gelöscht, da das Feuer in der mit Getreide gefüllten großen Scheune, dem mit Heu und Klee gefüllten Stall und den Getreidesäcken noch immer Nahrung hat. Zwei Feuerlöcher arbeiten daher auch heute noch ununterbrochen, aber das Feuer läßt sich nicht ersticken, sondern lodert in Folge des heftigen Windes immer von Neuem auf. Eine Menge lebendes und todes Inventar ist durch das Feuer vernichtet worden. In Gr. Zünder ging vorgehen die mit der diesjährigen Ernte gefüllte Scheune des Herrn von Graß in Flammen auf. Die übrigen Wirthschaftsgebäude wurden durch das energische Eingreifen der Rettungsmannschaften gerettet. Dann brannte in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. der Schuppen der Langfelder Wachtbude, in welchem den Weichseldammarbeitern des Nachts Obdach gewährt worden war, nieder. Auch in Schidlich ging in diesen Tagen ein Wohnhaus in Flammen auf.

Neustadt, 13. Oktober. Vorgestern Nacht wurden auf einem zu Kroskow gehörigen Gute der Schäfer Bienenad verhaftet, weil er im Verdacht steht, seine Frau er mordet zu haben. Derselbe lebte zwanzig Jahre mit seiner Frau in glücklicher Ehe, bis vor kurzem ein 20 Jahre alter Schäferknecht in seine Dienste kam, mit welchem die Frau ein Liebesverhältnis unterhalten haben soll. Man will des Nachts einen Nothschrei gehört haben, und seit dieser Zeit ist die Frau des Schäfers verschwunden.

Elbing, 15. Oktober. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Kaiserliche-Joseph Moosbrugger aus Wienersdorf, ein geborener Oesterreicher, welcher den mit ihm befreundeten Kaiserlichen Schmeberger, einen Schweizer, nachdem beide 6 Flaschen dem Kaiserlichebesten entwendeten Wein ausgetrunken und sich dabei stark berauscht hatten, ohne jede Veranlassung mit einer Axt erschlagen hat, zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Reidenburg, 14. Oktober. Durch die Zollbeamten sind in der Jablotzener Gegend 38 Schafe als eingeschmuggelt beschlagnahmt und hier untergebracht worden. — Seit einigen Tagen durchziehen Karawanen jählicher Auswanderer aus Rußland unsere Stadt. Die armen Leute bieten ein trauriges Bild, sie sind theils ausgewiesen, theils durch harte Gefeseshandhabung zum Auswandern gezwungen und ziehen meist nach Brasilien. — Unsere kleineren Landwirthe sind mit der Marktöffelerte noch weit im Rückstande, da durch die erhöhten Grenzverhältnisse Mangel an Arbeitskräften herrscht. Aus Rußisch-Polen kommen jetzt viel weniger Arbeiter nach Preußen, als in den Vorjahren.

Goldap, 14. Oktober. Der frühere Stadtkassenrentant B. wurde am Sonntage auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Jüterburg verhaftet und nach Jüterburg gebracht.

Bromberg, 14. Oktober. Am 22. Oktober wird in unserer Stadt das Jahresfest des evangelischen Chorgesangsverbandes für die Provinz Posen stattfinden. Dasselbe beginnt Vormittags in der Aula des Gymnasiums mit einer Haupt-Versammlung, in welcher Herr Pfarrer Maigatter-Krone a. B. einen Vortrag über Kirchenchöre halten will. Nachmittags wird in der Paulskirche ein liturgischer Gottesdienst stattfinden, bei welchem Herr Superintendent Schulz-Wongrowitz die Predigt halten wird. Abends findet im Schützenhause eine Versammlung statt, in welcher Chöre- und Solofestspiele des evangelischen Kirchenchorgesangsvereins mit Ansprachen abwechseln sollen. — In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde die unerbittliche Elisabeth Prayk aus Preyhschlaw wegen Ermordung ihres neugeborenen Kindes zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vor einem Hause am latwischen Kirchhof wurde heute ein ausgehakter Sängling vorgefunden, bei dem ein Zettel folgenden Inhalts lag: „Weschent an die Kirche“. Das Kind wurde von der Behörde in Verwahrung genommen.

Das Gut Bialogezin bei Znin, bisher Herrn von Sulezky gehörig, ist von der polnischen Rettungsbank angekauft worden.

Die umgebaut große Stärkfabrik in Benischen wurde am Sonntage in Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten Graf Redlich dem Betriebe übergeben. Im Kartoffelfelder warf der Herr Oberpräsident die erste Schaufel Kartoffeln in die Schwemmine.

O. Gnesen, 14. Oktober. Die Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Arbeiter Wilhelm Schmidt aus Stielitz in Ruffisch-Polen, welcher beschuldigt war, am 7. September v. J. den Fortschreiber Paul Siege ermordet und beraubt zu haben, endete heute Abend mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode.

Der g...
Ehe...
mit der...
Wolfs...
Mitar...
Ghepar...
waren...
zu wenig...
man ein...
fünft...
glaubte...
Micha...
ihre...
des gut...
zu sehr...
war lob...
ihrem...
Cafete...
Mädch...
zugleich...
geföhlt...
Herr...
einen...
zu laut...
Wey...
durch...
früher...
Ausbr...
daß die...
Dank...
daß er...
Figur...
diecht...
einer...
bier...
Refer...
der dur...
teit des...
unter...
berie...
des Kom...
Weise...
Fräule...
aber geb...
überleg...
Kraft...
herzig...
haltung...
schaft...
Es...
und elek...
kann...
heitlich...
Haupt...
Lichts...
lichem...
Ober...
Mädch...
heim...
sie beim...
der...
das elek...
jedoch...
und daß...
das...
ding...
wird...
elektr...
und rot...
man bei...
in einer...
mich...
Wärme...
soweit...
mehr...
Di...
Licht...
entwic...
von der...
nahezu...
ergaben...
Lerie...
27...
Grad...
schieb...
Wärme...
schließ...
Reaum...
Beland...
also ein...
folde...
Berg...
abgibt...
folgend...
in der...
Stearin...
Wärme...
keit...
Bl...
also...
bei ein...
Hellig...
der...
Ein...
ben...
Luft...
in der...
etwa...
braucht...
von...
44...
Gas...
Hellig...
Gasel...
Lüftung...
der...
getret...
welche...
von...
Operat...

Eintheater in Grandenz:

Vor gut besetztem Hause wurde gestern Sundersmaus „Die Ehe“ gegeben und das Publikum folgte dem Gang der Handlung mit der vollen Spannung, die dieses interessante und zeitgenössische Lustspiel durch seine kraftvolle Eigenart hervorruft. Fräulein Millar und Herr Haunemann boten als Heinecksches Ehepaar hervorragende Meisterstücke realistischer Kleinmalerei; das waren Gestalten, so recht nach der Natur gezeichnet, da war nichts zu wenig oder zu viel, alles so wahrheits- und naturgetreu, daß man ein „echtes“ Berliner Ehepaar von jenem Schlage, der in den fünfziger Jahren zu wohnen pflegte, vor sich zu haben glaubte. Noch treffender wären die Scenen gewesen, wenn das Michael'sche Ehepaar (Fräulein Bellina und Herr Medelfo) ihre Leistungen der Rolle nicht angepaßt hätten und im Eifer des guten Willens nicht aus dem Rahmen der übrigen Vorführung zu sehr herausgefallen wären. Die „Alma“ des Fräulein Jäger war lobenswerth. Fräulein Jäger wußte die Schärfe, die bei ihrem ersten Auftreten schon die Frivolität der Maskenball- und Casino-Bejucherin verräth, vereint mit der Sanft des ungeliebten Mädchens, als Dame zu erscheinen, in lebhaften Farben zu schildern, zugleich aber verstand sie es auch, im Zuschauer ein gewisses Mitleid mit dem nach-sündigen, jugendlichen Geschöpfe zu erwecken. Herr Egbert spielte den Robert Heinecke, hatte aber gestern einen wenig glücklichen Abend. Alles war im Stimmungsmaße zu laut, in der Bewegung zu unruhig und oft zu affectirt. Das Weg über die Familienverhältnisse naht und zerrt zwar an diesem durch seine weiten Reisen gereizten Manne und bringt ihn zu kräftigen Schmerzäußerungen, auch zu gelegentlichen schroffen Ausbrüchen der Ungebuld, er darf aber nicht wüthen und schreien, daß die Leute in der Nachbarschaft zusammenlaufen würden. Der Darsteller zeigte doch am Abend vorher, als Conrad Quigow, daß er Empfindungen gliedern kann. Herr Krüger ließ die Figur des Kommerzienrathes recht plastisch in dem milden Licht eines nicht-nützigen, freien Schlingens erscheinen, der weniger böseartig als übermüthig ist. Lothar Brandt, der schneidige Aeseroffizier, sandte Herrn Lauren den geeigneten Vertreter, der durch seine vortheilhafte Karikatur die wohlverdiente Heiterkeit des Publikums erregte; Herr Steinhoff als „Stengel“ unterstützte ihn dabei mit gutem Erfolge. Besondere Anerkennung verdienen Frau Claar und Herr Frommüller, die die Rolle des Kommerzienrathes Mählings Ehepaars in vornehmster Weise durchführten. Ihnen durchaus würdig zur Seite stand Fräulein Kleinberger als Leonore. Die Krone des Abends aber gehörte unstrittig Herrn Beckmann, der die Rolle des überlegenen Bekamies und klaren Verstandesmenschen, des Grafen Traut, spielte. Vortrefflich in seiner klaren Rede, seiner warmherzig und leicht humoristischen Betonung, seiner vornehmen Haltung führte er die Rolle in allen ihren Einzelheiten mit Meisterhaftigkeit durch.

Gas oder elektrisches Licht?

Es besteht gegenwärtig ein harter Kampf zwischen Gaslicht und elektrischer Beleuchtung, ohne daß man bis jetzt übersehen kann, wem der Sieg zu Theil werden wird. Gerade in gesundheitlicher Beziehung ist es von Interesse, die Güte der drei Hauptquellen, des Tageslichts, des Gas- und des elektrischen Lichts zu vergleichen, da diese auf die Sehschärfe von erheblichem Einfluß ist. Es hat sich ergeben, schreibt der Schweizer-Ober-Medizin-Rath Professor Dr. von Pettenkofer in der Münchener medizinischen Wochenschrift, daß die Sehschärfe beim Gaslicht um etwa ein Fünftel herabgesetzt wird, während sie beim elektrischen Licht, besonders bezüglich der Erkennung der Farben, erhöht ist gegenüber dem Tageslicht. Leider wird das elektrische Licht aber durch Nebel sehr beeinträchtigt, jedoch ließe sich diesem Uebelstande durch Verstärkung des Lichtes abhelfen. Die Frage, daß das elektrische Licht zu grell sei und daher das Auge belästige, läßt sich beseitigen, indem man das Licht durch eine Glasglocke abblendet. Dies geschieht allerdings auf Kosten der Helligkeit, welche um 20 Prozent geringer wird. Das starke Hervortreten der violetten Strahlen im elektrischen Licht kann man durch eine gelbe Brille, das gelb und rothe Gaslicht durch eine blaue fortrigieren. Während man bei Gaslicht die Lichtquelle wegen der Wärmeentwicklung in einer gewissen Entfernung von der Brauchsstelle anbringen muß, kann man das elektrische Licht, welches nur eine geringe Wärme erzeugt, nahe an die Arbeitsstelle heranziehen und dann soweit abblenden, daß eine Belästigung durch die Helle nicht mehr stattfindet.

Die Belästigung durch die Wärme ist bei gleicher Lichtstärke bei elektrischem Licht verschwindend gering gegenüber dem Gaslicht. Ein Edison-Brenner von 17 Kerzen Lichtstärke entwickelt in einer Stunde 46 Wärme-Einheiten, eine Gasflamme von derselben Lichtstärke aber in einer Stunde 908 W.-E., also nahezu das 20fache. Versuche im Münchener königl. Hoftheater ergaben bei leerem Hause, daß die Temperatur auf der Gallerie bei Gasbeleuchtung in einer Stunde von 16 Grad auf 27 Grad, bei elektrischer Beleuchtung in derselben Zeit von 16 Grad auf 16,8 Grad stieg. Bei vollem Hause ist der Unterschied nicht so groß, weil da die Menschen auch sehr viel Wärme produzieren; es zeigte sich nämlich bei Gasbeleuchtung schließlich auf der Gallerie eine Temperatur von 22,8 Grad Reaumur, bei der nächsten Vorstellung, welche unter elektrischer Beleuchtung stattfand, eine solche von 17,6 Grad Reaumur, also eine Temperatur, die man aushalten kann, während eine solche von 22,6 Grad Reaumur im höchsten Grade lästig wird. Vergleicht man die Wärmemenge, welche ein einzelner Mensch abgibt, mit der unserer Beleuchtungsarten, so findet man folgendes: Man kann annehmen, daß ein erwachsener Mensch in der Stunde etwa 92 Wärme-Einheiten abgibt; eine einzige Stearinkerze, die doch nur wenig Licht verbreitet, giebt 94 Wärme-Einheiten ab, eine Gasflamme von 17 Kerzen Helligkeit giebt in der Stunde 795 Wärme-Einheiten ab. Mit Erdöl bekommt man bei gleicher Helligkeit 634 Wärme-Einheiten, also etwas weniger als bei Gas und etwa 7 Mal mehr als bei einem Menschen. Durch ein Glühlicht von 17 Kerzen Helligkeit entstehen nur 46 Wärme-Einheiten, das ist die Hälfte der Wärmeproduktion eines Menschen.

Einen noch größeren Vorzug hat das elektrische Licht vor den anderen Lichtquellen bezüglich der Veränderung der Luft in den beleuchteten Räumen. Der Mensch verbraucht in der Stunde etwa 38 Gramm Sauerstoff, eine Stearinkerze etwa 30 Gramm, eine Gasflamme von 17 Kerzen Helligkeit braucht 214 Gramm Sauerstoff, ähnlich ist es mit der Erzeugung von Kohlenäure. Der Mensch athmet in der Stunde etwa 44 Gramm aus, eine Stearinkerze giebt 28 Gramm ab, eine Gasflamme 150 Gramm und eine Erdölflamme von der gleichen Helligkeit sogar 289 Gramm Kohlenäure. Die Nachteile der Gasbeleuchtung lassen sich allerdings durch eine geeignete Lüftung einschränken. Gerade in ärztlicher Beziehung ist aber der Nachtheil der Gasbeleuchtung neuerdings schlagend hervorgetreten, indem man bemerkt hat, daß in Operationsräumen, welche mit Gas beleuchtet waren, bei Gebrauch größerer Mengen von Chloroform die Luft in einen Zustand gerieth, daß die Operation wegen fortwährenden Hustens und Brechneigung des Operateurs und des Assistenten unterbrochen werden mußte.

Es ist nun nachgewiesen, daß diese Erscheinungen herrühren von einer Zersetzung des Chloroform in Chlor und Wasserstoffäure unter dem Einfluß der offenen Flamme, wobei unter Ruhen der letzteren auch eine vermehrte Abspaltung von Kohlenstoff stattfindet. Es dürfte sich also für Operationsräume die elektrische Beleuchtung mehr empfehlen.

Schlimmer ist es nun mit dem Gas, was die Gefahren anlangt, die es durch Explosionen und Vergiftungen verursacht. Die Gefahr der Explosion ist nicht groß, da der Geruch schon viel eher untrüglich und daher bemerkt wird, ehe so viel Gas ausgeströmt ist, daß es explosibel wird, denn es gehören dazu schon Beimengungen von mehr als 5 Prozent zur Luft. Die stärksten Explosionen erfolgen, wenn eine Luft 10-15 Prozent Gas enthält; von 15 Prozent aufwärts nehmen die Explosionen wieder ab, um bei 25 Prozent ganz zu verschwinden, da alsdann nur ruhiges Abrennen erfolgt. Dagegen ist eine Luft, die auch nur 3 Prozent Steinölgas enthält, wegen des Gehalts an Kohlenoxyd sehr giftig, von welchem eine Beimengung von nur 0,1 Prozent zur Athmungs-luft schon sehr gefährlich ist, und dabei enthält das Steinölgas 10 Prozent Kohlenoxyd. Niedrige Grade vom Gehalt an Kohlenoxyd werden lange Zeit ertragen, und so erklärt es sich, daß man sich bei geringen Unbetheilungen der Gasleitung wohl unwohl fühlt, sich aber nicht vergiftet. Am gefährlichsten sind die Rohrbrüche in der Straßenleitung nahe den Wohnhäusern, da die erwärmten Häuser, besonders im Winter, auf die mit Gas gefüllte Erdschicht anfangend wirken und das Gas in die Wohnräume ziehen. Bei dieser Art von Filtration durch den Erdboden verliert das Gas seinen spezifischen Geruch, nicht aber seinen Gehalt an Kohlenoxyd, und ungewarnt durch Gasgeruch, athmen die Hausbewohner das Gift ein. Untersuchungen haben ergeben, daß das Eindringen des Gases durch den Erdboden oder das „Ansaugen“ desselben bis auf eine Entfernung von 54 Metern von der Rohrbruchsstelle festgestellt wurde. So lange man — wie zur Zeit — noch kein Mittel hat, das Kohlenoxyd aus dem Gase auf billige Weise zu entfernen, wird der Gasgebrauch auch in dieser Hinsicht gefährlich bleiben. Aber auch das elektrische Licht hat seine Gefahren. Eine Menge von Unglücksfällen sind gemeldet worden, wo durch Berührung der Leitungsdrähte der sofortige Tod herbeigeführt worden ist. Doch werden sich die Gefahren beseitigen oder doch auf die eigentlichen Maschinenbauer beschränken lassen, wenn möglichst nur unterirdische Leitungen benutzt werden.

Wenn wir Alles zusammen, so finden wir, daß bezüglich der Sehschärfe und des Farbensinns das elektrische Licht, namentlich das Bogenlicht, einen Vorzug vor Gaslicht hat. Die Blendung ist dagegen geringer beim Gaslicht: die Zuckungserscheinungen sind beiden eigentümlich. In der Wärmebildung ist der Unterschied sehr beträchtlich, nämlich 1:20; Luftverschlechterung ist bei elektrischem Licht garnicht vorhanden, bei Gas erheblich, bei letzterem auch die Gefahr der Vergiftung und der Explosion. Gas hat vor Allem den Vorzug, daß es in großen Mengen aufgespeichert werden kann, jedoch, falls einmal die Produktion gestört werden sollte, ein Mangel nicht sofort eintreten kann. Anders bei elektrischem Licht, welches sofort erlischt, wenn ein Stillstand in der zugehörigen Maschine oder eine Unterbrechung der Leitung eintritt. Während die Gasproduktion ununterbrochen fortgesetzt werden kann, müssen die Maschinen zur Herstellung des elektrischen Lichtes bei Tage stille stehen; es ist daher das elektrische Licht noch immer theurer.

Nach Untersuchungen (von Fischer, Crismann, Sojla und Hubner) liefert bei gleicher Lichtstärke eine gut konstruirte Erdöllampe weitaus das billigste Licht. Das Gaslicht ist etwa doppelt so theuer, Edisonlicht drei Mal, Kuhlöl sieben Mal und Stearinkerzen 27 Mal theurer als Erdöl, während Walth und Wachs 60 bis 70 Mal theurer zu stehen kommen als Erdöl.

Verschiedenes.

Der Hauptgewinn der Marienburger Geld-Lotterie im Betrage von 90 000 Mk. ist einem Ober-Post-Sekretär in Pabes in Pommern zugefallen.

Der Letzterverein in Berlin hat nunmehr seine neueste, der Frauenbildung geltende Einrichtung, die photographische Lehranstalt, eröffnet. Für die Anstalt haben sich bereits 28 Schülerinnen gemeldet. Der Lehrgang dauert ein Jahr.

Eine Summe von 1500 000 Mark ist von dem in Berlin verstorbenen Dr. med. Ephraim dem Vorstande der jüdischen Gemeinde vermach worden, mit der Bestimmung, sie in Gestalt von Legaten an Wohlthätigkeitsanstalten auszutheilen.

Der Kurator der Universität Greifswald, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Drechsler, ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Ein entsetzlicher Unglücksfall. In Rohma (Sachsen-Altenburg) stürzte der Bäcker der dortigen Brauerei während der Arbeit in den Braubottich und wurde dabei in der todschenden Masse so verbrannt, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Die bei dem Unglück anwesende Ehefrau des Verunglückten, die schnell zugegriffen war, und ihren Mann zu retten versucht hatte, verbrannte dabei auch beide Arme.

Von Hund zu Mensch. Eine in Viebesheim in Rheinhessen ansässige Familie besitzt drei Hunde. Als die schon bejahrte Hausfrau vor einigen Tagen die drei Thiere in ihre Hütte jagen wollte, stürzten sich die Bestien über die gebrechliche Frau her und zerrissen sie buchstäblich.

Das Schwurgericht in Darmstadt verurtheilte den Steinhauergehilfen Orth zum Tode. Derselbe hatte in unglücklicher Hochthat und ohne irgendwelche Veranlassung die sich eines tabellosen Raubs erfindende Tochter des Bürgermeisters Hoffers in Höchst mit fünf Messerschlägen getödtet.

Eine weitverzweigte Diebes- und Fehlerbande ist dieser Tage in Sektin entdeckt worden, welche seit 10 Jahren die Waaren im dortigen Pachtshof geplündert hat. Das Haupt dieser Bande war ein Feuerwehmann, der im Pachtshof stationirt war; er hatte sich zu den Thüren der Waarenräume Nachschlüssel anfertigen lassen und konnte so alle Räume untersuchen, da er selbst Vertrauen genoß. Schließlich ging seine Reckheit soweit, daß er direct am Pachtshof die gestohlenen Waaren ballenweise auf den Dampfer verlad. Ihm zur Seite stand ein ganzes Heer von Gehilfen, die fast ausschließlich außerhals Sektins ihren Wohnsitz hatten, so wurden in Posen, in Schwedt a. d. O. und Garz Borräthe von den gestohlenen Waaren aufgefunden, und in all diesen Städten sind Fehler zur Haft gebracht worden. Der Werth der gestohlenen Waaren beläuft sich auf viele Tausende.

Russische Eisenbahndiebe. In letzter Zeit sind auf den russischen Bahnen eine ganze Reihe bedeutender Diebstähle ausgeführt worden, denen allzu vertrauensselige Reisende zum Opfer fielen. Ein als sehr reich bekannter Fabrikant Sacher benutzte den Schnellzug von Bialystok nach Warsa. Eine elegant gekleidete junge Dame stieg in dasselbe Rupee ein und bald war ein lebhaftes Gespräch im Gange. Die junge Dame war von ihren Angehörigen reichlich mit Probiant versehen worden und bot auch ihrem Reisegefährten davon an. Der Herr nahm es dankend an; das Glaschen „Caroline's Christ“ von so zarter Hand

krebenzt, mündete trefflich; dann schloß Herr S. ein. Als er sich kam, empfand er starke Uebelkeit und bemerkte schließlich auch — das Fehlen seiner mitgeführten Waarschaft von etwa 2000 Rubeln, die sammt der charmanten jungen Dame verschwindend waren. Auf letztere hatte ganz genau die Personal-Beschreibung der berüchtigten Eisenbahndiebein Jzla Schmidt, welche an der Spitze einer weitverzweigten Gaunerbande steht. — Auf dem Petersburger-Warshauer Linie machte ein Herr die Bekanntschaft von einigen jungen Leuten, die ähnlich wie Jzla Schmidt verfahren und den Genannten gleichfalls um 2000 Rubel erleichterten. — Auf der Warschau-Torospolter Bahn häßte ein Kaufmann 1800 und in demselben Zuge eine Hauslehrerin 400 Rubel und verschiedene Schmuckstücke ein. Fast hat es den Anschein, als ob die Gaunerbande ihre Thätigkeit auch über die Grenzen Russlands verlegt hat, denn kürzlich wurde eine Gutbesitzerin aus Grauzensbad durch Bomben, die mit einem stark wirkenden Schlafmittel versetzt waren, eingeschläfert und dann gründlich gerupft.

Ein Ohrenschmaus. Nach alter Landesitte fand dieser Tage in Gmael, im belgischen Limburg, „der musikalische Wettbewerb“ statt. Drei Tage hindurch hatten die beiden Blechmusikcapellen, „die Rothen“ und „die Blauen“, ihre schönsten Stücke zum besten gegeben; Sonntag mußten beide Gesellschaften spielen, und der Preis fiel derjenigen zu, welche am längsten spielen würde. So bliesen denn die Musiker wacker darauf los; schon nach der ersten Stunde wußten sie nicht mehr, was sie thaten; die Geister waren feuerroth, die Haare standen ihnen zu Berge. Jeder blies, was er wollte, aber man blies sehr weiter. Die zu Hunderten verammelten Hörer jubelten, schrien, tanzten und sangen. Nach 3 1/2 stündigen Blasen siegten die Blauen: die Pause der Rothen war geblieben.

Eine wichtige Entscheidung über das Lebensversicherungswesen hat das Reichsgericht gefällt. Die Leipziger Gesellschaft Teutonia hatte in ihrer Generalversammlung vom Jahre 1886 beschloffen, die volle Versicherungssumme fortan auch an die Hinterbliebenen von Selbstmördern auszusprechen, falls der durch eigene Hand Gesaltene bereits fünf Jahre oder länger versichert gewesen sei. Dagegen verzweigte die Gesellschaft vor 1-2 Jahren in einem derartigen Falle die Auszahlung der Versicherungssumme und zwar mit der Begründung, der Verfall von 1886 habe keine rückwirkende Kraft, komme vielmehr nur den Inhabern derjenigen Policen zu Gute, welche vom 1. Januar 1887 ab abgeschlossen worden seien. Für alle älteren Policen habe es bei den älteren Versicherungsbedingungen, denen zufolge der Selbstmord die Zahlungsverpflichtung der Gesellschaft aufhebt, sein Bewenden. Das Reichsgericht hat nun diesen Standpunkt der Gesellschaft verworfen und den Anspruch der Witwe auf die Versicherungssumme für begründet erklärt. Die Inhaberin der von 1887 abgeschlossenen Policen seien, so lautet das Urtheil des Reichsgerichts, zu der Annahme berechtigt, daß die laufenden Versicherungsbedingungen unter den neuen, für die versicherten günstigeren Bedingungen von dem Augenblicke an, zu welchem dieselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden sind, fortgesetzt werden sollen.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 15. Oktober. Die Börse war heute sehr matt infolge von Vorlagen. Russennoten verloren. Wie das Tageblatt erzählt, sieht keine russische Valutaregulirung bevor.

Halle, 15. Oktober. Sozialistenkongress. In der heutigen Sitzung wurde eine Kommission zur Untersuchung der Beschwerden über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages gewählt, alsdann wurde die Generalexekution über die Parciorganisation eröffnet.

Weiteranfrage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 16. Oktober: Zunehmend bewölkt, Wetter mit stärker werdenden Winden aus S.-S.O. Milde Luft. Keine oder geringe Niedererschläge. Am 17. Oktober: Wechselnd bewölkt, Wetter mit Regen und stärker werdenden Winden aus S.-S.W. Milde Luft.

Berlin, 15. Oktober. (Z. Dep.) Russische Rubel 250,30.

Berliner Cours-Bericht vom 14. Oktober. Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2% 105,90 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,80 bez. Preussische Consol. Anleihe 4% 105,60 bz. Preuss. Cons. Anl. 3 1/2% 99,00 bez. Staats-Anl. 4% 101,70 bz. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 bz. Ostpreuss. Pr.-Oblig. 3 1/2% 96,40 bz. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,30 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,10 bz. G. Posenische Pfandbr. 4% 101,40 G. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 96,25 G. Preuss. Rentenbriefe 4% 102,75 bz. Preussisch. Prämien-Anleihe 3 1/2% 174,10 B. Danziger Hyp.-Pfdb. 4% 100,50 G. Danzig. Hyp.-Pfdb. 3 1/2% — G.

Magdeburg, 14. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,55, Kornzucker excl., 88%, Rendement 16,80, Nachprodukte excl. 17,5% Rendement —. Schwächer.

Rönigsberg, 15. Oktober 1899. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10 000 Liter % loco kontingentirt Mk. 66,00 Brief, unfontung. Mk. 45,50 Geld, per Oktober unfontung. Mk. 45,00 Brief.

Danzig, 14. Oktbr. Getreidebörse. (Z. D. v. Max Durrage.) Weizen: loco umb. 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. Markt —, hellbunt inländischer Markt 186-187, hochbunt inländ. 187 Markt, Fernin Oktbr.-Novemb. 126 1/2, 2 Trans. Markt 147,50 per April-Mai 126 1/2, 2 Trans. Markt 150,50. Roggen: loco fest, inländischer Markt 135-136, russischer und polnischer, 2 Trans. Markt —, per Oktober-November 120 1/2, 2 Trans. Markt 112,50, per April-Mai 120 1/2, zum Trans. Markt 111,50. Gerste: große loco inl. Markt 150-155, kleine loco inl. Markt 132. Hafer: loco inl. Markt —. Erbsen: loco inländisch Markt —. Spiritus: loco pro 10 000 Liter % kontingent. Markt 62,00, nichtkontingent. Markt 41,50.

Röln, 14. Oktober. Am 17. Oktober findet in Röln die Generalversammlung des westdeutschen Feinblecherbandes statt, in welcher der von fast sämtlichen Werken der Sieger-Gruppe des Verbandes unterstützte Antrag auf Auflösung des Verbandes verhandelt werden soll. Der Beschluß zur Auflösung, wozu nur eine einfache Mehrheit erforderlich ist, gilt für nahezu sicher.

Dortmund, 14. Oktober. Der westdeutsche Feinblech-Verband hat den Grundpreis für Nr. 1-9 auf 150 Mk., für Nr. 10-26 auf 165 Mk. per Tonne ab Werk ermäßigt.

Marca Italia & Vino da Pasto der Dtsch.-Italien. Wein-Import-Gesellschaft. • Mk. —,90 Pf. — Mk. 1,55 pr. Flasche, bei Abnahme von 12 Flaschen 5 Pf. Rabatt. (Central-Verw. Frankfurt a. M.) sind angenehme leichte italienische Naturweine, welche als wohlbekanntestes tägliches Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Auspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Weise erreicht wird. Durch ital. Staatskontrolle wird für absolute Reinheit garantiert. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.

Nach dem schweren Leiden starb am 13. d. Mts., Mittags 12 Uhr, meine innigstgeliebte Frau
Elise geb. Nickel.
 Dies zeigt tiefbetrübt an
 St. Chlan, 14. Oktbr. 1890.
 Klein, Postassistent,
 im Namen der Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Garnsee statt.

Bekanntmachung.
 Für die im Baubezirk Marienburg gelegenen Provinzial-Chauffeen sollen pro Etatsjahr 1891/92 die Lieferungen der Unterhaltungsmaterialien, die Pflasterreparaturen, die Walzarbeiten, die Abfuhr des Chauffeeabrahms, sowie die Brückenreparaturen öffentlich an geeignete Unternehmer vergeben werden.
 Zur Vergebung dieser Lieferungen und Leistungen stehen folgende Termine an:
 1. Für die Berlin-Königsberger Strecke von Dirschau Stat. 59,4 bis zur Elbinger Kreisgrenze Stat. 94,9 und für die Christburg-Altfelder Provinzial-Chauffee von der Stubmer Kreisgrenze Stat. 96,2 bis Altfelde Stat. 100,9 auf
 Dienstag, den 28. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr,
 in Gehrmann's Hotel zu Marienburg.

Zur Vergebung kommen: 1600 obm Chauffeeabrahms; 81 obm Kopfsteine; 284 obm feiner Kies; 416 obm grober Kies; 431 obm Pflasterand; 3193 lbm m. Walzarbeit; 1575 qm Pflasterreparatur und die Abfuhr des Chauffeeabrahms.
 2. Für die Christburg-Altfelder Provinzial-Chauffee von der Mührunger Kreisgrenze, Station 80,0, bis zur Marienburger Kreisgrenze, Stat. 96,2, auf
 Mittwoch, den 29. Oktober cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
 im Hotel zum Deutschen Hause zu Christburg.

Zur Vergebung kommen: 552 obm Chauffeeabrahms; 102,5 obm feiner Kies; 134 obm grober Kies; 10 obm Pflasterand; 1353 lbm m. Walzarbeit; die Reparatur der Brücke über die Sorge in Christburg und die Abfuhr des Chauffeeabrahms.
 3. Für die Marienwerder-Kleinfruger und Marienwerder-Marienburg Provinzial-Chauffee von Stat. 0,4 bis Stat. 16,0 auf
 Donnerstag, den 30. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr,
 im Gasthause des Herrn
Rohfleisch zu Marienwerder.
 Zur Vergebung kommen: 507 obm Chauffeeabrahms; 5 obm Kopfsteine; 92 obm feiner Kies; 230 obm grober Kies; 10 obm Pflasterand; 1230 lbm m. Walzarbeit und die Abfuhr des Chauffeeabrahms.

4. Für die Marienwerder-Marienburg Provinzial-Chauffee von Stat. 16,0 bis zur Stadt Marienburg, Stat. 87,8 auf
 Dienstag, den 28. Oktober cr., Vormittags 8 1/2 Uhr,
 im Hotel zum Deutschen Hause zu Euhm.
 Zur Vergebung kommen: 724 obm Chauffeeabrahms; 5 obm Kopfsteine; 130 obm feiner Kies; 220 obm grober Kies; 10 obm Pflasterand; 1800 lbm m. Walzarbeit; die Reparatur der hölzernen Brücke bei Neudorf und die Abfuhr des Chauffeeabrahms.
 5. Für die Elbing-Ostoder und Berlin-Königsberger Provinzial-Chauffee von Elbing bis zur Marienburger Kreisgrenze Stat. 94,9 auf
 Freitag, den 31. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr,
 in Elbing im Gasth. zum Viehhof.
 Zur Vergebung kommen: 1047 obm Chauffeeabrahms; 5 obm Kopfsteine; 210,5 obm feiner Kies; 320 obm grober Kies; 40 obm Pflasterand; 2409 lbm m. Walzarbeit; zwei Brückenreparaturen und die Abfuhr des Chauffeeabrahms.

6. Für die Berlin-Königsberger Provinzial-Chauffee von der Stadt Elbing bis zur Grenze mit Ostpreußen (Kalenborn) auf denselben Tag, Nachm. 3 Uhr, im Gasthause zum Waldschloßchen.
 Zur Vergebung kommen: 826 obm Chauffeeabrahms; 5 obm Kopfsteine; 136,5 obm feiner Kies; 200 obm grober Kies; 30 obm Pflasterand; 1522 lbm m. Walzarbeit und die Abfuhr des Chauffeeabrahms. (2616)
 Unternehmer werden zu vorstehenden Terminen mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bekanntmachung der Bedingungen im Termine stattfinden wird.
 Sandhof b. Marienb., 13. Oct. 1890.
 Der Provinzial-Baubeamte. Dreyfke.

Katten- und Mäuse-Gift, frische Meerzwiebeln, Meerzwiebel-Suppe, vergifteter Weizen, Phosphorlatwerge
 sehr wirksam und zuverlässig, frisch u. gut zu haben in der
Löwen-Apotheke, Graudenz.
 E. Rosenbohm, Herrenstr. 22.

Abtheilung für Mäntel-Confection.
 Das Interesse unserer geehrten Abnehmer vollständig zu wahren, waren wir bemüht, das
Schönste und Neueste in Damen-Confection
 anzuschaffen. Durch wirklich günstige Einfäufe sind wir in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen; wir offeriren als
Gelegenheitskauf
 einen Posten von 250 Stück hochleganten Jaquettes zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
 NB. Zum Ausverkauf haben wir den noch vorhandenen Vorrath von Damen-Jaquettes, Umarmen, Regenmänteln u. s. w. gestellt, welche wir heute, um damit zu räumen, unter unserm Selbstkostenpreise abgeben.
Gebrüder Jacoby, Markt 1, neben der kath. Kirche.

Die Serienloos-Genossenschaft
 bezweckt das gemeinsame Spiel von
Serienloosen und Prämien-Anleihen
 mit Gewinnen im Gesamtbetrage von
 In 12 (monatlichen) Ziehungen **Mt. 5,146,800** Einzug pro Jahr Mt. 48.
 Einzug pro Monat Mt. 4.
Jedes Loos gewinnt.
 Nächste Ziehung am 1. November cr.
 Spielplan und Satzungen auf Wunsch franco per Post.
Serienloos-Genossenschaft
 Berlin SW., Yorkstrasse 73. (2703)

Orenstein & Koppel
Bromberg
 Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund.
Zu Kauf
 und
Miethe
Feldbahnen, Stahlmuldenkipplowries,
 sowie Weichen, Drehscheiben, Schienenanagel, Lagermetall zu billigen Preisen ab Bromberger Lager. (2216)

Bekanntmachung.
 In Folge Erhöhung des Reichsbank-Discounts haben wir den Zinsfuß:
 a. für Prima- und Solva-Wechsel von 6 auf 6 1/2 %
 b. für Credit in laufender Rechnung (Contocorrent) von 4 1/2 auf 5 % erhöht. (2680)
 Neumark, 12. Oktober 1890.
Vorschussverein zu Neumark
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
 Liedke, Landshut, Schlossinger.

Vorläufige Anzeige!
 Gründlicher Unterricht in (2675)
Körperbildung und Tanz
 in Graudenz
 (Hotel „Schwarzer Adler“).
C. Haupt,
 Tanz- und Balletmeister,
 Thoren-Dausig.

Photographie Briesen.
 Mein photographisches Atelier habe wieder eröffnet. Bei kaltem Wetter wird geheizt.
Gustav Sawitzki.
 (2666)
Eine Sendung lebendfrischer böhm. Karpfen
 empfangen und amtschicken (2620)
F. A. Gaebel Söhne.

Herren-Roh- und Jaquet-Anzüge
 (1298f)
 Bestellungen nach Maß keine Preisermäßigung.
L. PRAGER
 Graudenz, Marienwerderstr. Nr. 46.
 Mart 20, 24, 27, 30, 36, 40 Mt.
 (2676)
Rothe + Loose
 Hdtgew. 50,000 Mt.
 Zieh. 18. bis 22. Novemb. 1890. Jed. 10. Loos gewinnt, a 3 Mt., halbe 1,75 bei (2676)
Gustav Kaufmann, Graudenz.

Musverkauf
 des Herrn Carl Heinicke'schen Waarenlagers wird täglich zu **wirklich billigen Preisen** fortgesetzt.
Möbelstoffe zu Sopha- bezügen und Portieren, Reiseplais und Reise- decken werden zu sehr, sehr billigen Preisen, (2611)
echte Wiener Long-Chawls, welche das Stück 40-60 Thaler kosteten, werden für **20-40 Mt.** per Stück verkauft.

Wildpret! Wildpret!
jeder Art
 kauft und verkauft
M. Sass,
 Briesen Westr. (2665)

Schweizer, Eistter, Niederringer
Sahnen-Käse und Honig
 empfiehlt Draver, Michelan. (2698)
183. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
 2. Zieh. 11. u. 12. November 1890.
 Wer 2 1/2 Loose mitspielen will, zahlt zur II. Klasse für 1/100 7,20, 1/50 14, 1/25 28, 1/10 Antheil 70 Mark. Die anderen Klassen für 1/100 3,60, 1/50 7, 1/25 14, 1/10 Antheil 35 Mark. Nummern-Verzeichniß versende den 9. November.
Auf 10 Loose schon 1 Treffer.
 Zu einem Gesellschaftsspiel von 100 Loosen der Hamburger Rothen Kreuz-Lotterie lade erg. ein. 1/100 4, 1/50 7,75, 1/25 15,50, 1/10 Antheil 35 Mark. (2685)
 Nummern-Verzeichniß versende den 1. November. Gew.: 50,000, 10,000, 5,000 Mark. Zieh. v. 18. bis 22. Novbr. 1890.
M. Goetz, Loosha., Lautenburg Wpr.

Die weltbekannte Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15, verendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mt.) garantirt neue, vorzüglich füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., (2652f) Halbdaunen, das Pfd. Mt. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mt. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mt. 2,75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Meine Schmiede nebst Wohnung
 und Gartenland ist von Martini anderweitig zu verpachten. (2704)
 Root in Krusch bei Warlubien.

Wer
 mir zur Wiedererlangung meiner am 12. d. Mts. cr. entlaufenen, etwa 9 Jahre alten schwarzen Stute verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.
Abt. Waldau b. Gollersfeld,
 im Oktober 1890.
Michael Leszczynski.

Mühlensellen
Mauerlatten
Bohlen und Bretter
 offerirt billigt (2654)
Louis Angermann
 Thorn.

5 zweijähr., gut geformte Stiere
 habe abzugeben (2688)
W. Hinz, Groß Schönbuck.

Fette Gänse
 versende franco gegen Nachnahme un- aufgenommen per Pfund 52 Pfg.
R. Nidel, Abl. Pinkuhnen
 ver. Alt Weynothen. (2706f)

50 Gänse
 eigene Zucht, verkauflich. (2695)
Raß, Neubof bei Redden.

Ein junger Kaufmann sucht, um sich etabliren zu können, noch
1500 Mark
 geg. Bepfänd. e. Police in Höhe v. 18000 Mt. Gültige Off. erb. u. M. S. Schwes postl. (2712)

Haus
 Das dem Kaufmann Herrn Carl Heinicke, vormals F. L. Hölzel, gehörige, Herrenstraße Nr. 10 belegene
 worin das hieort's feinste Seiden-, Modewaaren- und Confections-Geschäft seit ca. 45 Jahr. betrieben wird, ist billig, und da die Hypotheken fest, mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Der ev. Käufer kann die hoch- elegante und complete Ladeneinrichtung ebenfalls billig ersehen. Ankauf er- theilt Hr. Paul Meißner. (2612)

Eine Gastwirthschaft
 allein im Orte, mit zwei Mg. Land und zwei Gärten, in einem Kirchhofs- (Chauffee), ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. m. briefl. unt. 2702 d. d. Exp. d. Gesell. erb. (2612)

Ein Grundstück
 250 Mg. gutem Bode n, feste Hypothek (Vandshaft 3 1/2 %), m. guten Gebäuden, vollst. Ausfaat und Inventar sofort verkauflich. Off. verb. briefl. unt. 2693 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein junger Mann
 mit guter Handschrift findet in schrift- lichen und anderen Comptoir- Arbeiten dauernde Stellung bei gutem Lohn. Briesliche Meldungen mit der Aufschrift Nr. 2355 werden durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein junger Commis
 welchem über f. Tüchtigkeit gute Zeugn. z. Seite stehen, christl. Confession und d. poln. Sprache mächtig, findet gute Stelle a. b. Eintritt in m. Colonial- waaren-, Delikatessen- u. Dehilation's- Geschäft. Off. unter Nr. 2684 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein tüchtigen Commis
 der mit der Branche gut vertraut und der polnischen Sprache unbedingt mächtig sein muß, sucht per sofort fürs Lager die Eisenwaaren-Handlung von (2686)
Louis London, Mogilno.

Tücht. Malergehilfen
 finden dauernde Beschäftigung bei Malermeister Ende in Soldan.
 Suche von sofort einen tüchtigen
Conditorgehilfen
W. v. Tychynski, Soldau.
 Ein verheiratheter (2687)

Schmied mit Gehilfen
 findet zu Martini noch Stellung bei hohem Lohn und Deputat auf Dom. Kifin bei Dameran, Kr. Culm.
 Ein tücht. Färbergeselle findet dom 27. d. Mts. dauernde Stellung. (2713)
E. Nolde, Jasterburg.

Trauben-Wein
 flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1883er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fäßchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nach- nahme. Probeflaschen stehen be- rechnet gerne zu Diensten. [3759]
J. Schmalgrund, Dettolbach a. M.

Ein tüchtiger Maschinenschleifer
 mit eigenem Werkzeug, ohne Hobelbank, findet von sofort dauernde Affordarbeit bei
A. Werner, Maschinenbauer,
 (2664) Briesen Wpr.

Ein erf. Mühlenwerkführer, allen Anforderungen d. jeg. Mülerei gewachsen, sucht bei besch. Anspr. zum 15. November passende Stellung; beste Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. a. Mühlenwerk- führer Marktschat, Kunst-Mühle Angerburg Ostr. (2699)

Ein energischer junger Mann, evangel., welcher von Jugend auf in der Landwirtschaft gewesen, sucht von sofort resp. später
Inspektor- Stellung
 bei freier Station ohne Gehalt. Gest. Offerten unter A. W. voll- lagend Soldau erbeten. (2707)

Suche für meinen Sohn, 29 J. alt, der 2 Jahre bei einem der renomirtesten Landwirthe d. Provinz Posen in Stell. gewesen ist und einige Jahre meine 1500 Morgen große Besitzung in Westpr. selbstst. bewirthschaftet, Stellung als alleiniger oder erster
Inspektor.
 Off. u. Nr. 2709 an d. Exp. d. Gesell.

Ein Lehrling
 wird für ein hiesiges Cigaren-Geschäft gesucht. Off. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 2678 durch d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein Laufbursche
 wird gesucht Tabakstraße 32. (2677)
E. J. Mädch., gelibt i. Näh., ein. Hand- arb., i. Glanzpl. firm, verr. m. d. bürgerl. Küche u. Kenntn. i. d. Randw. hat, sucht v. gleich ob. spät. Stellg. a. Wirthschaft, unt. Leit. d. Hausfr. od. als Stütze. Gute Zeugn. zur Verfüg. Off. unt. Nr. 2000 postlag. Labischin erbeten. (2711)

Sehr gute Damenschneiderin sucht per sofort Stellung als Directrice. Gest. Offert. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 2708 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für meine Konditorei und Schan- geschäft suche von sofort ein j. Mädchen als **Verkäuflerin.**
 2710 J. L. Kuhn, Conditor, Schwes.

Für ein junges, gebildetes Mädchen wird zu sogleich oder später Stellung als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluss gesucht. Gest. Off. unter Nr. 2701 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen in der Schneiderei erfahren, find. Beschäftigung a. Elise Hellwig, Fischerstr. 48.
 Ein anständiges Mädchen für Nach- mittags zu Kindern gesucht. (2599)
 Dertthornestr. 33, 1 Trepp.

1, 2 oder 3 möbl. Zimmer, eventl. mit Büschelgeschloß, zu vermieten. (2644) Unterthornestr. 12, parterre.
2 möbl. Zimmer mit Geläß zu haben Oberb. 27, part. (2681)

Ein möblirte Wohnung bestehend aus zwei Stuben, mit auch ohne Beschäftigung zu vermieten. Treib- markt 13. (2670)

Versetzungshalber ist ein
elegantes Pianino
 von sehr solider Bauart und schönem Ton billig zu verkaufen. Offerten werden briefl. m. Aufsch. No. 2696 durch d. Exped. d. Ges. erbeten.

Die neuesten Romane etc. erhält man nur in meiner
Novitäten- Leihbibliothek.
Oskar Kauffmann
 Buch-, Kunst-, Musik-Handlg.

Stadttheater.
 Donnerstag, den 16. October:
 Neu! **Die Haubenlerche.** Neu!
 Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. (2628)

Heute 2 Blätter.

Graubenz, Donnerstag

[16. Oktober 1890.

Aus der Provinz.

Leffen, 14. Oktober. In keiner Zeit des Jahres werden soviel Trauungen vollzogen als gerade jetzt.

Gollub, 13. Oktober. Unsern Ort immer mehr mit dem Weltverkehr in Verbindung zu bringen, Handel und Wandel immer mehr zu beleben, ist das rastlose Streben der hiesigen Behörden.

Strasburg, 14. Oktober. Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein! Die Nichtigkeit dieses Sprüchwortes mußte auch der Eigentümer J. aus Regensburg erfahren.

Strasburg, 14. Oktober. Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein! Die Nichtigkeit dieses Sprüchwortes mußte auch der Eigentümer J. aus Regensburg erfahren.

Marienwerder, 14. Oktober. (N. W. M.) Schon seit längerer Zeit bemerkt der Kaufmann L., daß aus seinem Geschäft Waaren und Geldbeträge verschwanden, doch wollte es ihm nicht gelingen, dem Diebe auf die Spur zu kommen.

W Schlohan, 13. Oktober. Der Besitzer und Gemeindevorsteher Zander in Bischofsgraben ist zum Amtsvorsteher ernannt worden.

Hammerstein, 13. Oktober. Um die hier nicht gerade schönen Bierverhältnisse zu heben, hat die Höcher'sche Brauerei in Kulm hier ein Stück Land erworben, um daraus die zweitem Bierverlagsgebiets erforderlichen Gebäude zu errichten.

Hammerstein, 13. Oktober. Wie verlautet, soll für den Kreis Schlohan ein Krankenhaus gebaut, und es soll hierzu aus Kreismitteln eine Summe von 67000 Mk. hergegeben werden.

Welsch, 10. Oktober. Zu dem heutigen Viehmarkt war eine größere Anzahl von Vieh und Schweinen angetrieben; obwohl der Handel nur mäßig belebt war, die Preise stellten sich verhältnismäßig hoch, so wurden mehrere Stück mit 150-180 Mk., Schweine mit 75-90-150 Mk. bezahlt.

Danzig, 13. Oktober. Die Seefischfahrt hat zwar in der letzten Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen, doch hält derselbe nicht an, da es an Ladung fehlt.

kommenen Dampfer mußten leer abfahren und dampften nach russischen Häfen, um vielleicht dort Getreidefrachten zu erhalten. Die Binnenschiffahrt hat noch vor Thoreschluß eine Besserung erfahren, eine größere Anzahl Ockerfähren haben Ladung zu höherem Preise nach Rußland erhalten.

Königsberg, 14. Oktober. Die Finanzkommission lehnte in ihrer gestrigen Sitzung die Vorlage des Magistrats, betreffend die einmalige Steuererhöhung für die städtischen Beamten mit einem Gehalt unter 3000 Mk., mit einer Stimme Mehrheit ab.

In März dieses Jahres verschwand plötzlich einer unserer Bauunternehmer, der ganze Straßen schon hergestellert hatte, mit Hinterlassung bedeutender Wechsel und anderer Verpflichtungen.

Auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe liegt, ganz am Ende desselben, das Grab des Pfarrers Johann Andreas Lente. Der Hügel ist mit Steinen eingefaßt und auf demselben steht ein Kreuz, das außer dem Namen noch Geburts- und Sterbedatum enthält.

S Insterburg, 14. Oktober. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war gut besucht. Der Auftrieb an Rindern aller Art belief sich aber nur auf 1600 Stück, da ein großer Theil des zu Markte gebrachten Rindviehs gar nicht auf den Markttag gelangte, vielmehr schon vor den Thoren oder in den Straßen von Händlern gekauft wurde.

21. Fort. Die Töchter des Millionärs.

Das Folgende sind Auszüge aus dem Tagebuche, welches Beatrice Sardis während ihres Aufenthalts in Newport führte:

10. August. Ich wünschte, Eric Sage hätte Fräulein Vane's Einladung zum Frühstück angenommen — es war großartig! Madame Vane hat nicht so angenehme Manieren wie ihre Tochter.

„Sie haben Geld!“, sagte sie zu mir, „folglich sind Sie hübsch! — ein kuriose Ehrenbezeugung, in der That. Dann fing sie an vom Vormund zu sprechen. „Was fehlt mir dem Mann?“ fragte sie. „Er sieht aus, als schleppe er ein schlimmes Geheimniß mit sich herum! Hat er kürzlich Verluste gehabt?“

„Weiß ich nicht!“, versetzte ich. — Baron Strozzi speiste mit uns — puh! Er saß bei Tische neben mir. Wie können Leute von Geschmack und gesundem Sinn diesen Menschen bekommen? Wie kommt es, daß ich allein die Flecken in dem Koh-i-noor der Newporter Gesellschaft sehe? Er schwatzte mir fortwährend in die Ohren.

„Immet! Wie kommt es, daß ich, der so sehr wünscht, Ihnen zu gefallen, Sie stets kränken muß?“

„Weiß ich nicht!“, entgegnete ich, „aber es ist nun einmal so.“

„Dann sprach er nicht mehr mit mir.“

Madame Vane trank beim Mahle sehr viel Wein. Während des Nachessens zeigte sie einmal stark das Bestreben, vom Stuhle herab und unter den Tisch zu gleiten; doch ein Bedienter verhinderte die Fahrt, und nun umarmte sie den Baron zärtlich und beschwor ihn, sie mit sich in seine Weinkeller unter dem herrlichen Palaste am Tiber zu nehmen.

Unbeachtet schlüpfte ich auf die Veranda hinaus. Der Saal war von Fräulein Vane's Bekannten angefüllt, und so vernichtete man mich nicht. Hier hörte ich den Musikanten zu, die vor dem Hotel spielten, und bewunderte den Mondaufgang. Da erschien jemand auf der Veranda und verschwand gleich darauf wieder, um bald mit einem weißen Tuch über dem Arme zurückzukehren.

„Fräulein Vane hat mich beauftragt, Ihnen dieses Tuch zu bringen“, sagte er. „Gefällt Ihnen die Gesellschaft drinnen nicht?“

„Ich schwärme für die See und den Mondschein“, erwiderte ich ausweichend.

„Hat der Baron Sie gelangweilt?“

„Er scheint Sie nicht der Art zu bezaubern, wie es ihm bei Fräulein Vane und den Anderen gelungen ist.“

„Durchaus nicht!“

„Das ist seltsam. Entweder wissen Sie seine großen Vorzüge nicht zu würdigen, oder Sie besitzen ein richtiges Urtheil als alle Uebrigen.“

„Wie lange ist es her, daß dieser stolze Römer die hiesige Gesellschaft in seine Ketten schlug?“ fragte ich.

„Er tauchte vor einigen Wochen ganz plötzlich in Newport auf. Ich weiß wirklich nicht, woher er kam, aber sein Titel scheint wie „Sesam, thu dich auf!“ zu wirken. Man hat ihn so lange gefeiert und verhätschelt, daß es kein Wunder ist, wenn er schließlich unausstehlich wird.“

„Er ist Diplomat, gelt? Fräulein Vane erzählte mir, er sei eben von wichtigen Staatsgeschäften in Washington zurückgekehrt.“

„Die Staatsgeschäfte haben zur Zeit Ferien, die Gesandten befinden sich fast sämmtlich in den Bädern. Ich möchte die Wahrheitsliebe des Barons nicht in Frage stellen, aber ein hiesiger Bürger behauptet ihm vor einigen Tagen in Boston auf der Straße begegnet zu sein, als ihn hier alle Welt in unserer Kapitale vermutete.“

Hier erschien Fräulein Vane am Fenster und rief: „Ach, Eric, führen Sie doch das Kind herein — es wird sich erkalten!“

„Hält auch er mich noch für ein Kind? Als er mir das weiße Tuch um die Schultern legte, begegneten sich unsere Hände in seinen zarten Nägeln.“

„Schade!“ murmelte er. „Sie ruft mich vom Himmel auf die Erde zurück!“

Ich ging hinein und schrieb einen Brief an Ethel, worin ich ihr von den Schönheiten Newport's erzählte, den Namen Eric Sages jedoch nicht erwähnte.

Fortsetzung des Tagebuches. 25. August. Zu meiner großen Freude habe ich Baron Strozzi mehrere Tage nicht gesehen. Er ist von hier verschwunden — vielleicht auf irgend einer neuen diplomatischen Mission. Fräulein Vane kommt seine Abwesenheit höchst verdächtig vor; sie meint es müsse etwas Außerordentliches sein, das ihn jetzt von Newport fern halten könne.

Ein flüchtiger Besuch vom Vormund. Wie elend er aussieht! Nichts Ethel ist er mir der Liebste von meinen Verwandten. Er schloß mich in seine Arme und küßte mich. Ich sagte ihm, daß ich mich in Newport sehr glücklich fühle.

„Eric Sage speiste bei uns. Wir schien es, als beobachte der Vormund ihn sehr genau. Fräulein Vane hatte ihm erzählt, wie knapp ich dem Ertrinken entronnen sei, und die ganze Angelegenheit schien ihm nicht recht zu gefallen.“

„Sei nicht zu dankbar zu dem Mann!“, sagte er zu mir. „Halte ihn nicht für einen Romanhelden, weil er in einem gefährlichen Augenblicke zufällig in der Nähe war und Dich aus der Brandung zog. Zwischen Dir und Seinesgleichen liegt eine tiefe Kluft — bedenke das! Gelegentlich erzählte mir Charlotte Vane's, daß ihr Freund, der Baron, eine Herzensneigung zu meinem kleinen siebzehnjährigen Schulmädchen gehabt hat — wie verhält sich die Sache?“

„Den kann ich nicht leiden, Dutil!“, sprach ich erwidend.

„Bah! Ethel und Deine Tante würden entzickt darüber sein. Wahrhaftig es ist eine Ehre für Dich, daß der Löwe des Tages gerade Dir den Vorzug giebt vor all den Schönheiten Newport's.“

„Ich fühle mich dadurch nicht im Geringsten geschmeichelt,“ entgegnete ich kurz, „und mag seine Guldungen nicht. Tante Amelia mag sich damit begnügen, Ethel mit jenem deutschen Grafen zusammengeführt zu haben. Wäre meine Kousine sich selbst überlassen geblieben, so würde sie ihn gewiß nie gewählt, sondern Lawrence Harding geheirathet haben.“

„Du bist sehr unerfahren und sehr eigenfönnig, Beta!“, sprach mein Vormund verstimmt. „Deine Tante Amelia wird viel mit Dir zu schaffen haben.“

Morgen früh kehrt der Vormund nach Newport zurück. Es thut mir nicht leid — er beobachtet mich zu viel.

31. August. — Ahermals mit Fräulein Vane zu Sitzungen bei Herrn Sage gewesen. Spaziergänge und Ausfahrten. Eric Sage ist sehr oft in der Villa. Gestern Abend lebende Bilder gestellt. Er war Leicester und ich Amy Robart. Wie reizend der Mann in dem spanischen Kostüm ansah. Ich glaube nicht, daß der wirkliche Geliebte der Königin halb so schön war.

Ich bin sehr glücklich, und die Welt ist sehr, sehr schön. Ich habe den Himmel nie so blau gesehen, wie hier in dem herrlichen Newport — nie solchen Sonnenschein, nie solche Blumen wie hier!

7. September. — Als ich heute in Charlotten's Empfangszimmer trat, flog der Baron Strozzi auf mich zu und ergriß meine Hand mit leidenschaftlichem Auszuge.

„Ah, anbetungswürdiges Fräulein Beatrice! Es ist eine Gewißheit, seit ich sie zuletzt gesehen habe!“

„Und was haben Sie denn die ganze Zeit über angefangen?“ fragte ich grob. „Es muß Ihnen in Boston sehr gefallen, daß Sie so oft dorthin reisen.“

Der edle Herr Baron fuhr zusammen und seine Züge nahmen einen ganz veränderten Ausdruck an.

„Wer 'at Ihnen gesagt, daß ich in Boston gewesen sei?“ fragte er, und sein Ton hatte nichts von der sonstigen Süße.

„Es findet mancher Pfeil ein Ziel, Auf das der Schütze nie verfehl!“

zitierte ich statt der Antwort. Er warf mir einen durchbohrenden Blick zu.

„Sie irren sich, Fräulein. Ich 'abe keine Bekanntschaft in Boston. Ich reise nie dorthin. Ich war in Long-Beach zum Besuch bei Freunden aus meinem schönen Italien.“

Ich war überzeugt, daß er log, obwohl er es nicht nöthig gehabt hätte; denn was kümmert's mich, wohin er geht?

Fräulein Vane's Eintreten erlöste mich von seinen weiteren Zudringlichkeiten. Er blieb zum Frühstück und warf links und rechts mit Komplimenten um sich, die ich nicht beachtete. Meine Gedanken weiltten anderswo. — (F. f.)

Verchiedenes.

Der Ausschuß für das dem Kaiser Wilhelm I. auf dem Rhyffhäuser zu errichtende Denkmal hielt neulich dort eine Berathung und Ortsbestimmung ab. Der Architekt Bruno Schmitz, mit welchem ein Vertrag wegen der Oberleitung des Denkmalbaues abgeschlossen worden ist, hatte

Einigen einen Denkmalbau, Lattenverschläge und Fahnen die Stellung des Denkmalhums, des Kaiserstandbildes u. s. w. so bezeichnen lassen, daß man sich ein klares Bild von der zukünftigen Gestaltung des Ganzen machen konnte. Die Raumfrage ist von Herrn Schmitz dadurch sehr gut gelöst worden, daß die Terrassen auf dem östlichen Abhange gebaut werden, dieselben verbinden sich mit dem natürlichen Felsgrund und lassen den Denkmalsturm als aus den Felsen herauswachsend erscheinen. Die Maßnahmen erwiesen sich als so wirkungsvoll, daß auch diejenigen, welche bisher den Klyffhäuser als wenig geeignet zu diesem Denkmalbau gehalten haben, sich sagen mußten, daß hier etwas Eigenartiges und Großes geschaffen werden wird. Es wurde dann beschlossen, von einem neuen Preisanschreiben für das Kaiserstandbild und den bildhauerischen Schmuck abzusehen, bis erst die Wegearbeiten und der Terrassenbau vollendet sind. Der Bau des Denkmalhums ist auf 250 000 Mk. veranschlagt, die Barbarossafigur auf 14 000, das Kaiserstandbild auf 16 000 Mk. Man hofft, das ganze Werk in vier Jahren mit höchstens 600 000 Mk. herzustellen.

Nach der neuesten statistischen Uebersicht über den Tabakbau und die Ergebnisse der Tabakernte haben im Erntejahr 1889/90 innerhalb des deutschen Zollgebiets 163 338 Personen Tabak gepflanzt. Im Vorjahr hatte die Gesamtzahl der Tabakpflanzler mehr, nämlich 168 366 betragen. Gegen das Vorjahr hat sich das Verhältnis der kleinen Pflanzler zu den größeren zu Gunsten der Letzteren verändert. Der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke betrug zusammen 17 400 Hektar gegen 18 032 Hektar im Vorjahr; aber trotz des nicht unbedeutlichen Rückgangs im Umfange des Tabakbaus war der Ernte-Ertrag wesentlich größer als im Vorjahr, da an Tabak in dachreifem Zustande 39 000 Tonnen geerntet worden sind, im vorigen Erntejahr dagegen nur 26 358 Tonnen. Besonders reiche Ernten weisen auf die Steuerdirektionsbezirke Westpreußen, Hannover, Hessen-Nassau, Rheinland und einige elsässische Hauptamtsbezirke, auch haben die meisten badien Bezirke und die bairische Pfalz große Ernten gehabt. Der mittlere Preis des geernteten Tabaks (in dachreifem Zustande) ist für das ganze Zollgebiet, mit Einschluß der Steuer, auf 81 Mk. 94 Pf. für 100 Kilogramm berechnet und stellt sich etwas höher als im Vorjahr, für welches ein Durchschnittspreis von 79 Mk. 50 Pf. ermittelt ist.

Ueber die geplante deutsche nationale Ausstellung in London schreibt ein Londoner Handelsblatt, die „Financial News“ wenig liebenswürdig: „Als ob nicht schon genug deutsche Konkurrenz im englischen Handel und in der That in allen Zweigen der englischen Industrie vorhanden wäre, ist es jetzt im Plan, eine „deutsche Ausstellung“ abzuhalten. Die Ausstellung wird natürlich nichts weiter als ein riesiger Bazar für den Verkauf von deutschen Waaren sein, und die einzigen Vortheile, welche daraus zu ziehen sind, werden die Geschäftsgewinne sein, welche in die Taschen der sogenannten Anstehler fließen, und die Kommissionsgebühren für Verkäufe, welche die Urheber des Planes vereinnahmen werden.“

[Verhaftet] wurde der Direktor der Allgemeinen deutschen Familienkasse „Sekturitas“, Konrad Wolf, zu Altona unter der Beschuldigung des wiederholten Betruges und der Urkundenfälschung.

[Ein Mordprozess] gegen die Herzöge Pietro und Francesco von Silaroso hat vor dem Schwurgericht in Palermo begonnen. Die beiden Brüder haben den Geliebten ihrer Schwester, den Artillerie-Lieutenant Giuseppe Leone, zu sich in's Haus gelockt und dort mörderisch erschossen.

[Gift! Gift!] In großen Buchstaben schrieb dies ein Geschäftsmann in Duisburg auf eine Anzahl Cognacflaschen und

brachte außerdem an der Thür des Kellers, in welchem er seinen Schatz hütete, die Warnung an: „Hier liegen Fußangeln!“ Als der gute Mann nun neulich sich im Keller mal wieder nach seinen Lieblingen umsehen wollte, waren sämtliche Flaschen verschwunden bis auf eine; diese eine aber war leer und zeigte folgende bedeutungsvoll ergänzte Aufschrift: „Gift, Gift! Aber nicht für Kenner!“

Briefkasten.

H. H. Nehmen Sie, was Sie erhalten können. Durch Ablehnung der Theilzahlung wird Ihr Anspruch nicht gewichtiger. Im Uebrigen wollen Sie sich mit Ihrer Vorstellung an den Kreisaußschuß wenden.

M. B. 100. 1) Verabfolgung von Branntwein und Spiritus gegen Entgelt ist Kleinhandel. Dieser bedarf der Erlaubniß und ist ohne solche strafbar. 2) Die Gebühren des Verteidigers betragen für Wahrnehmung der Hauptverhandlung vor der Strafkammer in der Berufungsinstanz 12 Mk. und für die Rechtfertigung der Berufung 6 Mk. 3) Zu den außergerichtlichen Kosten gehören die Gebühren und Auslagen des Rechtsanwalts, die Reisekosten der Partei und die eigenen Porto- und sonstigen Auslagen. Sie werden diese für Ihren Theil übernommen haben.

W. W. Die Regierung zu Marienwerder hat am 3. Mai 1876 bestimmt, daß Kinder, welche zwischen Ostern und Michaeli 14 Jahre alt geworden, zu Michaeli aus der Schule zu entlassen sind.

M. in C. Die „Westpreussische Friedensgesellschaft“, welche ihren Sitz in Danzig hat, hat die Aufgabe, junge Talente, die auf dem Gebiete der Kunst oder Wissenschaft vorwärts streben, zu unterstützen. Wenden Sie sich an dieselbe.

Aboun. in S. Noch ungefähr einen Monat.
50a in Mecklenburg. Wir haben in Königsberg die gewünschten Erkundigungen eingezogen. Sie müssen sich danach an die Direktion der chirurgischen Klinik in Königsberg wenden. Dort werden Sie auf eine Anfrage und Darstellung des Falles sofort umgehenden Bescheid erhalten.

Brandenburg, 15. Oktober. Getreidebericht. Grand. Handelsl. Weizen bunt, 120-128 Pfd. holl. Mk. 173-179, hellbunt von 124 bis 130 Pfd. holl. Mk. 176-181, hochbunt und glatt, 126-132 Pfd. holl. Mk. 178-185.
Roggen, 120-126 Pfd. holl. Mk. 156-162.
Gerste, Futter- Mk. 100-120, Brau- Mk. 120-150, Hafer, Mk. 120-140, Erbsen, Futter- Mk. 120-130, Koch- Mk. 130-160 Weiße Bohnen Mk. 160-180.

Berliner Markthallenbericht, 14. Oktober. J. Sandmann.
Fleisch. Rindfleisch 50-65, Kalbfleisch 48-70, Hammelfleisch 40-60, Schweinefleisch 48-63 Mk. per 100 Pfd.
Schinken, geräucher. 90-120, Speck 65-80 Pfd. per Pfund.
Wild. Rothwild 30-50, Damwild 43-80, Rehwild 60 bis 90, Wildschweine 30-51 Pfd. per Pfd.
Wild geflügel. Fasanen 200-350, Wildenten 125-135, Rebhühner 80-130, Wachteln -, Kranzschwänze 12-15 Pfd. per Stück.
Geflügel, lebend. Gänse -, Enten 110-150, Puten 2,80-3,50, Hühner 60-150, Tauben 40-45 Pfd.
Geflügel, geschlacht. Gänse -, Enten -, Hühner -, Tauben - Pfd. per Stück, Puten - Pfd. per Pfund, Kapuzen - Pfd. per Stück.
Fische. Leb. Fische. Hechte 51-56, Zander -, Barsche 53, Karpfen -, Schleie 38, Bleie 54-55, bunte Fische (Pflöge etc.) matt lebend 48-60, Aale 73 Markt per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Dorsch 149-158, Lachsforellen 121-152, Stör -, Hechte 39-50, Zander 40-76, Barsche 30-33, Karpfen -, Schleie -, Bleie 30, Pflöge 28-30, Aale - Mk. per 50 Kilo.
Geräucher. Fische. Dorsch 137-200, Aale 100-119, Stör - Mk. per 50 Kilo, Flundern 2-3 Mk. p. Schock.
Krebse 0,90-3,70 Mk. per Schock.
Butter. Ost- und Westpreussische Ia 115-120, IIa 108-112, Schlesische, Pommerische und Posenische Ia 114-118, IIa 107-110, geringere Hofbutter 90-95, Landbutter Ia 85-90 Pfd. p. Pfd. Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,60-3,75 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-85, Simburger 33 bis 42, Käse 50-70 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Mohrrüben, lange 1,25, echte Zeltovener Mörsen 5 bis 6,50, Winterrettig 2-2,50 Spinat 0,60-0,75, grüne Bohnen 3-4 Mk. per 50 Liter. Sellerie 2-5, Weißkohl 3-6, Rothkohl 4-6, Wirsingkohl 3-6, Kohlrabi 0,65-0,75 Porree 0,20-0,75, p. Schock. - Blumenkohl -, Kopfsalat 1-2 Mk. per 100 Kopf. - Gurken - Pfl., per Stück.
Kartoffeln, Speisekartoffeln, Loose im Waggon von 10 000 Kilo, 360-430, Futterwaare 210-230 Mk.
Zwiebeln, gesunde, fortirt in Säcken p. 10 000 Kilo 550 bis 650 Mk.

Stettin, 14. Oktober. Getreidemarkt.
Weizen fester, loco 180-188 Mk., do. per Oktober 188,50 Mk., do. per Oktober-November 186,50 Mk.
Roggen fester, loco 168-172 Mk., do. per Oktober 172,50 Mk., do. per Oktober-November 167,50 Mk.
Pommerscher Hafer loco 130-136 Mk.

Posen, 14. Oktober. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er 63,50, do. loco ohne Faß (70er) 43,80. Still.

Königsberg, 14. Oktober. Getreide- u. Saatenerbericht von Rich. Seymann u. Nebenham. Zuländisch Mk. pro 1000 Kilo. Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) flau, hochunter 123 Pfd. 184 Mk. (78 1/2 Sgr.), 128 Pfd. 185 Mk. (78 1/2 Sgr.), rother 123 Pfd., 126 Pfd. und 131 Pfd. im Verbaude 183 Mk. (77 1/2 Sgr.), 127/28 Pfd. 181 Mk. (77 Sgr.).
Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) unverändert, 124 Pfd. 157 1/2 Mk. (62 Sgr.).
Gerste (Sgr. pro 70 Pfd.) still, große 136 Mk. (47 1/2 Sgr.), 145 Mk. (50 1/2 Sgr.), kleine 128 1/2 Mk. (45 Sgr.).
Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) ruhig, 120 Mk. (30 Sgr.), 122 Mk. (30 1/2 Sgr.).
Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, weiße 120 Mk. (54 Sgr.), 125 Mk. (56 1/2 Sgr.), 130 Mk. (58 1/2 Sgr.), 135 Mk. (60 1/2 Sgr.), 140 Mk. (63 Sgr.), graue 127 1/2 Mk. (57 1/2 Sgr.), 150 Mk. (67 1/2 Sgr.), 160 Mk. (72 Sgr.), grüne 120 Mk. (54 Sgr.), 170 Mk. (76 1/2 Sgr.).
Bohnen (Sgr. pro 90 Pfd.) unb., 120 1/2 Mk. (54 1/2 Sgr.), 123 Mk. (55 1/2 Sgr.), 125 Mk. (56 1/2 Sgr.).
Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) niedriger, 105 Mk. (47 1/2 Sgr.), 110 Mk. (49 1/2 Sgr.), 115 Mk. (51 1/2 Sgr.).
Veinfaat (Sgr. pro 70 Pfd.) mittel 150 Mk. (52 1/2 Sgr.).

Wolle. Dem Wochenbericht des Woll- und Getreide-Kommissions-Geschäfts von Louis Schulz & Co. in Königsberg i./Pr. entnehmen wir:

In Berlin kaufte eine sächsische Kammgarnspinnerei hinterpommersche Wollen Ende der 40er Thaler. Stoff- und Tuchfabrikanten, die bisher nur den dringendsten Bedarf deckten, treten jetzt mit mehr Vertrauen in den Markt. Außer mehreren hundert Centnern in kleinen Posten nach der Lanitz zc. wurden 810 Ctr. westpreussische Wollen über Mitte 40er verkauft. Ungewaschene Wollen gingen an eine heftige Wollwäscherei.

Zu Posen hat sich in der letzten Zeit das Geschäft belebt, da mehr Käufer in den Markt traten; dieselben entnehmen dem Lager 800 Ctr. bessere Stämme und Randwollen in Rückenwäsch, ebenso 500 Ctr. Schweiwolle zu unveränderten Preisen.

Zu Königsberg mäßige Zufuhr von Schmutzwollen, die unverändert von 50-55 Mk. per 106 Pfd. und nur vereinzelt darüber bringen.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

„Augusta Viktoria“, von Hamburg, am 10. Oktober in Newyork angekommen; „Weller“, von Hamburg, am 10. Oktober in Newyork angekommen; „Santia“, von Hamburg, am 10. Oktober in Newyork angekommen; „Polynesta“, von Stettin, am 10. Oktober in Newyork angekommen.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige b. Mk. 2,35 bis 12,40 p. Met. (ca. 35 Dual.) - versendet rohen- und stückweise porto- und zollfr. das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofl.) Bielefeld. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (6157)

Das Haupt-Directorium der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Stolp hat uns je fünfzehn Mark Prämie für Rettung von Inventar bei dem in der Nacht vom 19. Juli d. J. stattgehabten Brande des Michaelstischen Stalles in Familiend ausbezahlt lassen, und sagen wir hierdurch öffentlich unsern Dank. Familiend, im October 1890. Tischlermeister Franz Titulski. Tischlermeister Josef Stachewicz. [2627]

Gartenbau-Verein. (2645)

Generalversammlung Sonnabend, den 18. October cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Weinberge.

Bekanntmachung. Das Quartal der combinirten Schloffer zc. Zinnung findet Sonnabend, den 25. Octbr. 1890, Ratt. Graudenz, im October 1890. (2673) Der Vorstand.

Der Bazar in Strassburg zum Besten des Kinderheims findet in diesem Jahre auf Wunsch vieler Damen in den ersten Tagen des November statt. (2619) Es werden die geehrten Damen des Kreises und der Stadt Strassburg gebeten, Arbeiten und freundliche Gaben jeder Art an den unterzeichneten Vorstand zu übersenden. Der Tag, an welchem der Bazar stattfinden soll, wird noch bekannt gemacht werden. Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins. Anna Weissner, M. v. Sello-Tomten, C. Muskate, J. Louis, H. Bieling-Hochheim, H. Domkowitz.

400 Centner Fabrik-Kartoffeln habe sofort abzugeben. (2663) A. Biermann, Labenz b. Briesen Wpr.

Bekanntmachung. Öffentlich meistbietender Verkauf von altem Holz, Eisen, Cementtonnen, alten Thüren auf dem Schirhofs der alten Festung Sonnabend, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr. (2606) Graudenz, den 14. October 1890. Königliche Fortifikation.

Der Arbeiter Heinrich Glas haben wird in der Sache L. 51/90 als Zeuge gesucht. (2608) Graudenz, den 11. October 1890. Königliche Staatsanwaltschaft

Neubau einer Fleisch-Gefrier-Anlage zu Posen. Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausschüttung des Bauplatzes für den Neubau der oben bezeichneten Anlage, wozu rd. 14 000 cbm größerer Sand, noch vor Beginn des Winters 1890, und rd. 4600 cbm desselben Sandes, im Sommer 1891, anzuliefern, einzubringen und festzustampfen sind, sollen öffentlich verdingt werden. (2660) Termin hierzu ist auf Donnerstag, den 23. October 1890, Vormittags 9 Uhr, im Garnison- u. Ban-Bureau Posen II, Schützenstraße 31, Hof rechts, 2 Treppen, festgesetzt, woselbst auch die Bedingungen-Unterlagen zur Einsicht ausliegen, resp. gegen Einfindung von 1,50 Mark abschreiblich bezogen werden können. Die veriegelten, vorschriftsmäßigen Angebote sind pünktlich an den unterzeichneten Garnison-Baubeamten einzusenden, und haben zu spät eingereichte Angebote keine Gültigkeit. Zuschlagsfrist 14 Tage. Posen, den 14. October 1890. Vobe, Garnison-Bauinspector.

4' eichene trockene Bohlen Maschinfabrik Mewe. (2621) kauft

Bekanntmachung. In der Strafsache gegen den Knecht Franz Eichorakt aus Schabau wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit soll die Inhabersfrau Marie Zadzewski, früher in Malankowo und in Kuschin, Kreis Culm, wohnhaft, zuletzt in Dt. Wangerau auf Arbeit gewesen, jetzt unbekannt Aufenthalt, als Zeugin vernommen werden. [2674] Wer ihren Aufenthalt kennt, wird dringend ersucht, davon sogleich zu diesen Akten J. 153/90 (unfrantirt) oder der nächsten Polizeibehörde, welche um gefällige Weiterbeförderung ersucht wird, Anzeige zu machen. (2674) Graudenz, den 13. October 1890. Der Untersuchungsrichter.

Holzverkauf. Im Wieszewo'er Walde werden täglich durch den dortigen Förster (2105) Kiefern-Kloben, Knüppel, Stubben, Strauch, Bauhölzer, Stangen, Bretter und Schwarten preiswerth verkauft.

Torf-Verkauf. Im Forstrevier Altja hn wird noch jeden Dienstag und Freitag Vormittags guter trockener Torf a Klastor 5 Mk. durch den Unterzeichneten verkauft. (2602) Juliusdorf bei Ostf. Wpr. Schröder, Revierförster.

80 Klastor guter trockener Torf sind noch billig zu haben bei (2618) F. Bogal, Dubelno p. Tszewo. Tauben fortgeflogen; abzugeben gegen Belohnung (2646) Deutsches Haus.

Fabrikkartoffeln ab jeder Station, sowie (2628) gute Braugerste

kauft und erbittet bemusterte Offerten F. Goppnerath, Bierverlagsgesellschaft, Pöbau Westpr.

Für Braugerste und Hafer zahlte höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster - Offerten. Gustav Wolf, Berlin, Reichensbergerstr. 121.

Jeden Posten Braugerste kauft und zahlt die höchsten Preise W. Sommer's Brauerei Graudenz. (2643)

Schöner Kunst das Schock für 2 Mark, verkauflich in Ramuten. (2639)

500 Centner Brucken 200 Centner rothe Möhren und 100 Centner (2672) Kunst

verkauft F. Woyke, Michelan bei Graudenz. Streichserige Delfarben, Firnis Lacke u. s. w. offerirt billigst E. Dessonneck.

Milchkühe Auf Dom. Dalwin bei Hohenstein, Kr. Dirschau stehen 12 tragende zum Verkauf. (2635)

Ein Pferd verkauft Gustav Brand. Ein sehr schöner sprungfähiger Zuchteber (2622)

(Vollblutige) steht preiswerth zum Verkauf bei E. Väter, Gr. Brudaw. Sprungfähige und jüngere tadellose Ober

der großen Yorkshirer-Race, sowie auch Säue

sind veräußlich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Die Heerde ist wiederholt prämiirt.

Schwedische Riesen-Enten die sich durch fleißiges Eierlegen und große Maszfähigkeit auszeichnen, sind veräußlich in Annaberg bei Melno Kr. Graudenz. Preis pro Stamm 1 und 2 Mk. 13, Enten allein 5 Mk., Egel allein 6 Mk. pro Stück incl. Käfig ab Melno. (2640) Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene (2624)

Eisenbahn von circa 400 Metern Länge nebst Weiche und 6 bis 8

Kipplowries sucht zu kaufen Schlossgut Neidenburg. Offerten erbittet der Gutsherr. (2662) Circa 20 Centner

Bast verkauft billigst (2662) Rudolph Roemer, Elbing.

Geschäfts-Verkauf. Ein gut renommirtes Kurz-, Woll- und Woll-Geschäft in einer kleinen Garnisonstadt ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Off. u. briefl. unt. 2700 d. b. Exp. d. Gesell. erb. (2663)

zum weiteren Verkauf der
Johann Berg'schen Grundstücke in Steinwaage und Gogolin werde ich am
Montag, 20. Oktober 1890
von 1 Uhr Nachmittags
in Steinwaage anwesend sein und lade Kaufliebhaber hiermit ein.
Herrmann O. Sina,
Pusan.

Ein Gut
von ca. 800 Morgen, worunter 450 Morgen Gerstenboden, ca. 150 Morg. Weizen, Rest Roggenboden, im Kreise Krosowaslan, ist billig eingetretener Verhältnisse wegen zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Pacht genügen 8- bis 10000, zum Kauf 15000 Mark. Offert. nur von Selbstbestellanten - werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2659 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gangbare (9669)
Restaurations
resp. **Gastwirthschaft**
oder ein kleines, eingerichtetes **Spezerei-Geschäft**
auf dem Lande oder in der Stadt suche vom 1. Januar 1891 (auch früher) zu pachten; bin auch nicht abgeneigt, dasselbe später käuflich zu übernehmen. Offerten an Herrn Stadtkämmerer Aussen, Gollub Westr.

Eine alt renommierte (2510)
Bäckerei
in Elbing, in bester Lage und gutem Betriebe, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Off. erb. a. Fr. Seyrotz, Elbing.

Sichere Brodstelle. (2253)
Ein Bäckerei-Grundstück im vollen Betriebe, am Markte gelegen, welches sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist Umstände halber für den geringen Preis von 7500 Mk. bei einer Anzahlung von 3000 Mk. sofort durch mich zu verkaufen. Ewald Salla, Schützenhaus Fittow bei Bischofswerder.

Ein Gastwirthschaft
mit sehr schönem massiven Gebäuden, 6 Morgen Land und Dorf, ist an einer Unternehmung halber für 11500 Mark bei einer kleinen Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen. Ewald Salla, Schützenhaus Fittow bei Bischofswerder. (2254)

Sicherste Brodstelle.
Ein Schmiede mit gutem, neuen Handwerkszeug u. sehr guter, ausgedehnter Kundschaft, welche 25 Jahre im Betriebe, ist Todesfalls halber zu verkaufen. Gebäude mirthlich. Off. an d. „Ostpreussische Presse“, Bromberg u. P. L. No. 1500 erb.

Mein Vorwerk
500 Morgen vorzüglichster Boden, außerdem 200 Morgen der schönsten zweischneittigen Weiden, beabsichtige ich auf mehrere Jahre zu verpachten. Inventar und Gebäude gut. Zur Chauffee 1/4 Meile, zur Garnison- und Bahnhofs 2 Meilen. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2517 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Brodstelle!!
Krankheitshalber beabs. ich mein
Hotel
mit Garten, Regelform, einz. Saal u. f. w. in einer Provinzialstadt Dpr. an der Bahn (Knotenpunkt) zu verkaufen. Anzahl. 12-15000 Mk. Off. an E. L. 618 an Rudolph Mosse, Königsberg i. Pr. erbeten. (2658)

Das Grundstück
Dameran Nr. 40, genannt Thalmühle, eine Wassermühle mit bedeutender Wasserkraft, verbunden mit einer Restauration, kommt am
21. Oktober d. J.
vormittags 10 Uhr
auf dem königl. Amtsgericht zu Elbing, Zimmer Nr. 12, zum Zwangsverkauf. Fläche 1,36,90 Hektar, mit 1,71 Hektar Reinetrag zur Grundsteuer und 303 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Die Mühle liegt 1/2 Meile von Elbing neben der Königsberger Chauffee.

Wegen Beendigung meines Waldgeschäfts in Bronowo verkaufe ich
ein Wohnhaus
mit 4 Arbeiterwohnungen, 2 Ställen, 1 Schuppen und 1 Mühlengebäude; ferner, um damit zu räumen, diverse (2653)
Bretter, Deichselstangen
u. f. w. zu billigen Preisen.
Louis Angermann, Thorn.
Krankheitshalber verkaufe meine bei einer Garnisonstadt gelegene
ein Wohnhaus
von ca. 40 Morg. gutem Boden, b. einer Anzahlung von ca. 3000 Mk. Restzahlung kann längere Jahre stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt E. J. a. h. v. Graudenz, Blumenstraße 1.

In einer lebhaften Stadt wird ein Colonialgeschäft mit Ausshank zu pachten gesucht. Offerten unter G. W. 100 postlagernd Culmsee. (2590)
15000 Mark (2650)
find zum 1. Januar 1891 zu verpachten durch H. Gabriel, Labalstraße 9.
Auf ein Kruggrundstück mit circa 5 Morg. Land, massiv. Gebäuden, welches für 12300 Mk. gekauft wurde und 5300 Mk. angezahlt sind, werden vom 1. Januar 1891
7000 Mk.
zu 5% zur ersten Stelle gesucht. Off. w. briefl. unt. 2594 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

3000 Mk.
Suche auf sichere ländliche Hypothek im Graudenz Kreis. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2632 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Masinen
wird ein mit der Branche und der polnischen Sprache vertrauter Nähmaschinen-Reisender bei festem Gehalt, hoher Provision und Gehalts gesucht. Offerten unter No. 2538 beifügt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr. (2657)

Lehrer (2074)
Für einen siebenjährigen Knaben ein in gesetztem Alter möglichst von sofort gesucht. Off. unt. Nr. 100 postl. Mogilno.
Oberkellner oder Fachmann
unverh. für selbstf. Verwaltung eines Hotel-Restaurants, Saal, Bühne, der eine baare Sicherheit von ein paar Tausend Mark stellen kann, welche vollständig sicher gestellt od. deponirt werden können, wird gesucht. Off. m. Aufschr. Nr. 2607 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Verkäufer
tüchtige Expedienten mit gut. Empfchl., wenn mögl. poln. Sprechend, gebrauche für vorliegende Vacanz; Geh hoch, Stell. gut. **Adolph Gutzzeit, Graudenz.**

Verkäufer
für das Laden-Geschäft einer größeren Destillation wird gesucht. Antritt bald oder bis 1. Dezember erwünscht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2504 in der Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger
für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich von sofort oder 1. November cr. einen tüchtigen **jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig. (2630) Paul Geschke, Culm a. W.

junger Mann
Für den Verkauf von Manufacturwaaren wird per 1. resp. 10. November ein selbstständiger, tüchtiger **junger Mann**
gesucht. S. Rosenthal, Driesen N. W.

Einem jüngeren Gehilfen
suche per sofort. (Gehaltsansprüche). Carl Weber, Festung Graudenz.
Für mein Material- u. Destillationsgeschäft suche ich per sofort einen **jungen Mann**
Israelit, mit schöner Handschrift und auch einige Kenntnisse der polnischen Sprache besitzend. (2503) Dr. Heymann, Schöne idem 51, Bäckerstr. 10.

Ein junger Mann
findet sofort oder später Stellung in meinem mit festem Preisen eingeführten Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft. Polnische Sprache bedingt. Gehaltsansprüche und Abschrift von Zeugnissen erbitet (2488) J. Jacob's Bwe., Schwes (Weichsel).

junger Mann,
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, in meinem Colonial- u. Destillations-Geschäft Stellung. Adolph Wenzl, Krosowaslan.
Für unser Manufactur-Geschäft suchen per sofort zwei tüchtige, christl. **Commis**
gegen hohes Salair; solche die der polnischen Sprache mächtig, erhalten den Vorzug. Off. mit Gehalts-Ansprüchen an Thier & Stodmann, Bütow Bez. Coblen erbeten. (2656)

Ein Commis
findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sof. Stellung. (2655) Hermann Dann in Thorn.
Für mein Material- u. Colonialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Commis.**
C. Reesfläger, Osterode Dspr.

3 tüchtige Seher
(Nicht-Berechtigter) gesucht. (2633) Thorer Dnd. Zeitung, Thorn.
Ein tücht. Schneidergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei (2489) S. Nowalski, Grutta ver Melno.

Ein tücht. Zieglermeister
sucht zu Martini oder später Stellung. Off. Offerten erbitet (2419) Dr. Fenske, Follstein b. Fielesne.

Drei Tischlergesellen
können von sofort eintreten bei (2530) G. Ward, Tischlermeister, Osterode Dpr.

2-3 Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung auf Möbel und Särge bei (2657) Ditto Kling, Tischlermeister, Briesen Wpr.

1 Geselle, 2 Lehrlinge
von sogleich sucht (2588) A. Niedlich, Stellmachermeister, Grabenstraße 22.

Junger Käser
7 J. b. Fach, sucht Stell. zum 1. Novbr. Off. unt. Nr. 22 postl. Kleintrug Wpr.

Zwei Bürstenmacher
welche auch Holzarbeit verstehen, finden dauernde Beschäftigung bei (2574) Tosca Göde, Thorn, Brückenstr. 44.
Suche von sofort einen zuverlässigen **Müllergesellen**
der polnischen Sprache mächtig, bei gutem Lohn, und einen **Lehrling.**
E. Proqoll, Mühlenbesitzer, Neumark Wpr.

Rechnungsführer
zugleich Hof- u. Speicher-Verwalter, unverh., polnisch Sprechend, der in Polzeianglegenheiten vollständig selbstständig arbeitet, wird, falls sehr gut empfohlen, bei best. Vorstellung sofort engagirt. Gehalt nach Nebereinkunft 350 bis 450 Mark, jährlich 3 Jahre lang je 50 Mark Zulage. (2482) Dom. Sloczewo b. Strasburg Wpr., Postl. Wrogl.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Postillon
kann sogleich eintreten bei der Posthalterei in Bischofswerder. (2529)

Zum 1. Januar suche Stellung als erster od. alleiniger Inspektor bei älterem Herrn resp. auch als Vorwerk-inspektor. Bin 25 Jahre alt, 6 Jahre beim Fach, militärisch. Off. werden briefl. unt. 1214 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Oberinspektor
unverh., f. e. gr. Begüterter, m. Brennerei, Maschinenbetrieben u. gr. Kartoffelbau w. z. Neujahr oder bald darnach gel. - Bewerber m. gut. Vorkenntn. und Zeugn., evangel. und 30-40 J. alt - etw. Polnisch nothw. - mögen sich unt. vorläuf. Einl. d. Zeugn., Gehaltsanspr. z. melden unter Nr. 2592 in der Exped. des Geselligen.

30 Wirthschafts-Beamte
jeder Art von al. 1. Nov. u. 1. Jan. gef. d. A. Albrecht, Königsberg i. Pr. jetzt Alte Reiferbahn 28, v. Ved. a. 20 Pf. - Mk.

Rechnungsführer
mit den Amts- u. Polizeigeh. vertraut, **Inspektoren**
unverh., mit guten Empfchl. wenn mögl. poln. Sprech., gebr. für vorl. Vacanz. **Adolph Gutzzeit, Graudenz.**

Wirthschaftsinspektor
als Gutshofverwalter und Rechnungsführer sofort gesucht. Ferner von Marien 1891 **Hofmeister, Gärtner, Schäfer, Schmied, Stellmacher, Pferde-Deputanten und Tagelöhner.**
Dom. Gr. Peterkau, Bahnstat. Rummelsburg i. Pomm.

Gesucht.
Ein Wirthschafts-Geselle mit gut elementarischer Schulbildung, der bei den Amts- und Landesamts-Geschäften beihilflich sein muß, findet von sofort ohne Pension Stellung. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung. (2514) Daniel, Weyden, Kr. Sensburg Dpr.

Hofmeister
tüchtig und energisch, dessen Frau die Aufsicht von Kühen, Schweinen und Federvieh versteht. (2508)
 Kuhhirt
Deputat-Maurer und Zimmermann sofort verlangt. Dom. Gr. Peterkau, Bahnstation Rummelsburg i. Pommern.
In Lubochin und Dutzig bei Kaslowitz finden **einige Pferdeknächte und Arbeiter**
mit Scharwerkern zu Martini d. J. Wohnung bei gutem Lohn u. Deputat, ebenso ein **Stellmacher**
mit Burden. G. Anorr, Administrator.

Suche von Martini einen tüchtigen, verheiratheten
 Gärtner.
Persönliche Vorstellung Bedingung. Marusch bei Graudenz.
Von sofort oder zum 1. November wird ein **Gärtner**
welcher in der Landwirtschaft thätig sein muß, gesucht. Gehalt ca. 180 Mk. und Lantime.
Lehnant Motylowo y Schneidemühl.
Dom. Charlottenburg Bez. Bromberg sucht einen im Aufbeschlage und Maschinenreparatur firmen (2510) **verheiratheten Schmied.**
Antritt sofort oder Neujahr 1891.
Zwei verheirathete **Insultente** (2535) und zwei verheirathete **Pferdeknächte**
finden bei hohem Lohn und Deputat von Martini d. J. Stellung in Baedermühle e. per Marienwerder.
Suche vom 1. oder 11. November einen tüchtigen, ehelichen, unverheiratheten **Stellmacher als**
 Hofmann.
Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an A. Doering, Ortsbestzer, Schönwiese b. Altfeld Wpr.

Ein Wirth
mit Scharwerkern findet zu Martini Stellung in Dom. Klinczkan bei Gottefeld. (2644)
Suche zu Martini bei hohem Lohn und Deputat einen ordentlichen **verheir. Pferdeknacht**
dessen Scharwerker auch ein Gehpann Pferde übernimmt. (2633) Unersti, Gr. Schönbrück.
Zu Martini d. J. wird ein verh. **erster Schäfer**
mit guten Zeugnissen versehen, gesucht in Hansfelde bei Melno. (2537)

Ein Sohn achtbarer Eltern
findet in meiner Destillation und **Hotel als** (2668) **Lehrling**
sofort Stellung. **Alb. Wegner, Bromberg.**

Ein Lehrling
aus achtbarem Hause findet Stellung bei J. L. Jacobi, Bromberg, Destillation, Liqueur-, Wein-, Essig- u. Spirit-Fabrik. (2595)

Im Musik-Institut Elbing
Springstraße 26, **früher Dirschau**
finden Lehrlinge bei 4jähriger Lehrzeit ohne Gehalt bei freier Station freundliche Aufnahme. Eigene Betten sowie Kleidung erforderlich. Jeder Ausgelernte wird Willkommener. (2664) Kapellmeister Groß, Königl. Kammermusiker a. D.

Für meine Eisen-, Stahlwaaren-, Porzellan-, Glas-, Lampen- u. Tapeten-Handlung suche ich **zwei Lehrlinge.**
Polnische Sprache erwünscht. W. Th. Wrischner, Köpen Dpr.

Einem Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit nöthiger Schulbildung, sucht zum sofortigen Antritt. Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung. (2668)

Für unser Getreidegeschäft suchen von sogleich einen **Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen. Gebrüder Aris, Pr. Holland. (2623)

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per sofort **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache Bedingung. Carl Trauschke, Culmsee. (2049)

Suche sofort einen **Lehrling.**
Strüver, Zenghausbüchsenmacher.
Ich suche f. mein. Sohn e. Stelle als Lehrling i. e. Gärtner. v. sof., am liebst. a. d. Lande. Abn. Beding. erbitt. Julius Gopp, Freiser, Thorn Elisabethstr. 270.

Einem Lehrling (2651)
sucht Arthur Krause, Uhrmacher.
Für sofort gesucht ein ordentlicher **Laufbursche.**
Jacob Liebert. (2609)

1 Laufbursche
kann sich melden bei (2569) Jacob Lewinsohn.
Ein tüchtiger **nuchterner Hausknacht**
findet von sogleich Stellung bei A. Wolinski, Briesen Wpr. (2656)

Damen, welche das Seminar in Marienwerder besuchen wollen, finden daselbst **Pension**
bei Sanitätsrath Dr. Koehler, Poststraße 462.

Ein gesunde, kräftige (2604)
 Nume
sucht B. Malowski, Marienwerderstr. 33
Ein Mädchen für den Nachmittag gesucht Blumenstr. 11, 1 Tr. (2642)
Eine Anführerin für den Vormittag gesucht. Grüner Weg 9, 2 Tr. 6

Für einen neunjährigen Knaben wird als Pensionsgenosse ein Gymnasialsehtaner aus guter Familie zu Dierich nach Elbing gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten unter energischer, männlicher Leitung, vorzüglich gesunder Aufenthalt mit Garten und sehr kräftiger Verpflegung für 600 Mark. Meldungen zu richten an die Expedition des Geselligen unter Nr. 2060.

Ein junge, anst. Dame wünscht per sofort angenehme Pension und bittet Offerten mit Preisangabe unter K. 2362 an Paasenstein & Vogler, Danzig zu senden. (2638)

Ein Buchbindergehilfen
welche selbstständig Hülfe geschmackvoll zu garniren versteht, wird sof. gesucht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift 2625 durch die Exped. des Geselligen erbet. Ich suche eine **tüchtige Verkäuferin**
welche im Papiergeschäft bewandert ist, ebenfalls einen **tücht. Buchbindergehilfen**
welcher das Einrahmen von Bildern versteht. Ditto Sellin, Allenstein.
Gesucht von sofort eine **junge Erzieherin**
für ein Mädchen von 9 Jahren. Außer dem wird viel Musik und Sprachen verlangt. Gehalt 400 Mk. Bewerberinnen belieben ihre Adressen mit Photographie in der Expedition des Geselligen unter Nr. 2501 eingureichen.

Ein junges, anständiges Mädchen wird zur Führung eines kleinen Haushaltes per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Labuda, D. Krone. (2631)

Ein Wittwe, Anf. Dreißig, sucht Stell. z. Fähr. e. klein. Haushalts od. auch als Pflegerin b. e. alt. Dame oder Herrn. Zu erfragen bei Frau Lavproth, Culmsee. (2594)

Ein junges, anständiges Mädchen welches längere Zeit eine Postagentur verwaltet hat, wünscht von sofort oder später ähnliches Engagement. Off. Offert. an Fräulein Lindeman, Groß-Gardienen Dävr. erbeten. (2589)

Gesucht wird e. anspruchsl. anständ. Mädch., geübt in d. Schneiderei u. allen häusl. Arb., zur Wartung e. zweijähr. Kindes, zur Beaufsichtigung größerer Kinder u. was dazu gehört u. (2323) **zur Stütze der Hausfrau**
für die Stadt. Jahresgeh. 120 Mk. Antritt z. 11. Novbr. d. J. S. Melb. sind an Fräulein Meta Köhler, Kl. Jantch bei Rosenberg Westr.

Ein junges Mädchen, der poln. Sprache mächtig, wird zur **Stütze der Hausfrau**
gesucht, dasselbe muß auch etwas Nähen und Plätten verstehen. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 2605 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Suche ein jüdisches **junges Mädchen**
bas in Geschäft und Wirthschaft etwas beihilflich sein kann. Moritz Cohn, Lautenburg.
Gesucht zur Stütze der Hausfrau (Bahnhofstr.) ein **junges Mädchen**
aus anständiger Familie und gut empfohlen, welches auch im Waschen geübt ist. Familienanschluß selbstverständlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 2622 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Stütze der Hausfrau.
Junges gebildetes Mädchen, welches Handarbeit verstehen und in der Wirthschaft beihilflich sein muß, für 2 Herrschaften unter W. H. postlagernd Poppot gesucht. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche. Hier gehalten wie Kind im Hause. Familienanschluß. (2629)
Zum 1. November cr. oder später suche ich eine **Wirthin.**
Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte ich mir baldigst mitzutheilen. **Fortshaus Nuda** bei Gorzno, im October 1890. Frau Oberförster Rodogra.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene, auf einem großen Gute viele Jahre selbst. thätig gewesene, in besten Jahren stehende **Wirthschafterin**
wünscht Debr., später, wenn nöthig viel, auch früher, ähnl. Stell. Off. u. Nr. 2593 an die Exped. des Geselligen erb.

Für 1 Köchin und 2 Hausmädchen
die sämmtlich wegen Verheirathung ihren Dienst verlassen, wird zu sofort oder Martini passender Erlass ges. (2453) Dom. Sloczewo b. Wrogl.

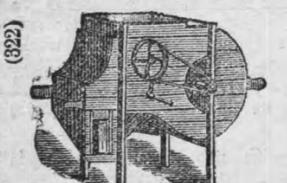
Ein gesunde, kräftige (2604) **Nume**
sucht B. Malowski, Marienwerderstr. 33
Ein Mädchen für den Nachmittag gesucht Blumenstr. 11, 1 Tr. (2642)
Eine Anführerin für den Vormittag gesucht. Grüner Weg 9, 2 Tr. 6

Ostelsburg.
 Hiermit setze ich einem hochgeehrten
 k. k. Publikum ganz ergebenst an,
 daß ich hier selbst das neu aufgebaute,
 der Reizeit entsprechend eingerichtete
Hôtel Deutsches Haus
 übernommen habe. (2370)
 Dasselbe enthält 12 Fremdenzimmer,
 große Restaurationsräume, Billard und
 Speisesaal.
 Es wird mein eifrigstes Bestre-
 ben sein, durch Verabreichung guter
 Speisen und Getränke, sowie guter
 Betten bei exakter Bedienung den An-
 sprüchen meiner Gäste nach jeder Rich-
 tung zu genügen.
 Wagen zu jedem Zuge.
 Um geeigneten Zuspruch bittet
 Ostelsburg, im October 1890.
 Hochachtungsvoll
Herm. Höfert.

Bettfedern
 in neuer Sendung, gut gereinigt, das
 Pfd. 50, 60, 75,
 Halbduunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,
 dieselben zarter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,
 Ganze Duunen 2,75, 3,30, 4, 5, 6,
 Probefendungen
 von 10 Pfund gegen Nachnahme,
 Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten
 letztere in den neuesten Mustern,
 Bettbezüge, Betteinschlüßungen,
 Bettlatten, Tischlischer, Servietten
 u. Handtücher, Damen-, Herren-
 u. Kinderwäsche, Unterhemden,
 Weinleider und Strümpfe,
 Frisiererde und Pantalons
Plissé-Unterröcke
 empfiehlt in allen Größen zu billigen
 Preisen (2021)
H. Czwiklinski,
 Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.

Empfehle mein gut sortirtes Lager
 der neuesten Stoffe, (2522)
Herren- und Knaben-Anzüge
 sowie **Paletots**
 werden zu wirklich billigen Preisen nach
 Maß in kürzester Zeit unter Garantie
 des Schnittens angefertigt bei
J. Goertz.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
 Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
 offeriren als Spezialität:

Getreide-Reinigungsmaschinen
 mit oberem und unterem Schüttel-
 werk (engl. Construction).
 (322)


Wind- oder Bodensegen
 verbesserter Construction in solider
 Ausführung.
 Ferner offeriren: **Trenne** in
 verschiedenen Größen, Häcksel-
 Maschinen, Rübenschnneider,
 Deltkuchenbrecher,
 Schrotmühlen, Dezimal-Vieh-
 Waagen zc. zc.
 zu billigsten Preisen.
 Prospekte gratis u. franco.
 Wiederverkäufer gesucht.

Solzsäulen und
Beckenhölzer
 zu Wassertragen, sehr sauber und ge-
 schickt gearbeitet, habe eine größere
 Partie billig zu verkaufen. (2607)
 Altona p. Marwalde, Babnst. Wbau.
 Sach, Oberländer.
Tapeten
 von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Nach Eingang sämmtlicher Neuhetter
 ist mein Lager auf das Beste sortirt und
 empfehle eine großartige Auswahl in
 goldenen und silbernen
Remontoir-Uhren
 für Damen und Herren,
 billigen Metall-Uhren
 für Knaben,
**Regulatoren, Stand-, Wand-
 und Fantasie-Uhren**
 in verschiedenen Ausstattungen und Preislagen,
Wecker-Uhren
 beste und billigste Fabrikate, von Mt. 3,50 an,
massiv goldenen Ketten
 mit Gehaltsstempeln in verschiedenen Karaten,
 blank-, matt- und rothgold,
 silbernen, Doublé-, Talmi-, Nickel- und
 Stahl-Uhrketten,
echten Nickelketten
 von 60 Pfg. an.
 Colliers, Armbändern, Brochen,
 Ringen, Medaillons, Kreuzen und
 Boutons
 in Gold, Silber, Granat und Korallen,
Alfenidwaaren
 aller Art,
 sowie in
 silbernen Löffeln, Messern, Gabeln und Bestecks,
 Rathenower Brillen, Pince-nez, Barometern,
 Thermometern, Operngütern und Wasserwaagen.
 Hochachtungsvoll (2596)
A. Zeeck,
 Alte Marktstraße 4.

Schutz-Marko No. 63.

Gräber
Export-Bier-Brauerei
POSEN
Gumprecht Weiss
 etabliert 1832. (2520f)
 Unter Garantie der Haltbarkeit solideste Preise!
 Abrechnungen von Wagonladungen besonders günstige Conditionen.
 Die besten Resultate bei Lungenerkrankheiten, Catarrhen der Luftwege,
 Tuberculose (in den ersten Stadien), Strophulose, Blutarmuth, Rachitis, Bleich-
 suchst werden durch den unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, bereitet vom
 Apotheker Herbaben, erzielt. Dieses Heilmittel, welches rasch den Appetit hebt,
 die schwächenden Schwäche, den Husten beseitigt, bei Lungenerkrankten den
 Schleim löst, den Husten lockert, den gesammten Organismus kräftigt, die Blut-
 bildung fördert, bringt bei obengenannten Krankheiten rasche Hilfe. Ebenso ist
 bei Kindern, wo er den Aufbau der Knochen, bei Reconvalescenten, wo er die
 Kräftezunahme unterstützt, der unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup von
 vorzüglicher Wirkung. Preis: a Flasche Mt. 2,50. Nur echt, wenn sich auf
 jeder Flasche die geschl. registrierte Schutzmarke befindet. Zul. Herbaben,
 Apotheke zur Warmberzigkeit in Wien. Zu haben in Graudenz: Apothek.
E. Rosenbohm, Löwen-Apothek. (6957d)

Kohlenanzünder. Hervorragendstes Etablissement dieser
 Branche mit Dampfkraft u. eigens patent.
 Maschinen, 500 St. 5.-, 1000 St. 8,50, 2000 St. 16.-, incl. Kiste ab Berlin
 gegen Nachn. Wiederverk. auss. Vorzugspr. **Erste Deutsche Kohlen-
 anzünder-Fabrik J. P. Rüffer, Berlin-Friedrichsberg.**

Kaiser-Oel
 nicht explodirendes Petroleum
 aus der (2651f)
 Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.
 Echt nur zu haben bei
C. A. Koehler, Schwetz a. W.

Keine Flecken mehr!
 Der (2220)
Fleckenreiniger
 v. **Fritz Schulz jun., Leipzig,**
 entfernt mit Leichtigkeit, schnell u. sicher
 mit wenigen Tropfen Wasser jeden
 Harz-, Oelfarben-, Theer-, Lack-,
 Wagenschmier-, Del- und sonstigen
 Flecken, ebenso Fett-,
 Schweiß-, Schmutz-
 räuber von Rock-
 und Westentragen.
 Preis pro Stück
 25 Pf.
 Beim Einkauf achte
 man genau auf neben-
 stehende Schutzmarke. Vorräthig in Graudenz
 bei **Fritz Kyser, Schuhmacher-
 straße, W. Zielinski, Altstraße.**
 Verdeckte und offene (2570)
Wagen
 neue und gebrauchte, offerirt sehr preis-
 werth. **Jacob Lewinsohn.**

Schnitzel
 bei sofortiger Abnahme 8 Pf.
 pro Ctr. ab Fabrik. (2580)
Zuckerfabrik Marienwerder.
 Bis zum Frühjahr vorräthig, delikater
Haide-Scheibenhonig,
 Pfd. 1 Mt., II. Waare 65 Pf., Pect 60,
 Seim (Speisehonig) 50, Futterhonig 50,
 in Scheiben 65, Bienenwachs 125 Pf.;
 Postcoll. geg. Nachn., **en gros** billiger.
 Nichtpassendes nehme umgeh. franco zurück.
E. Dransfeld's Zuckereien,
 (1884) Soltan, Alneburger Haide.
Freiwillige Auction.
 Sämmtliche Wirtschaftsgegen-
 stände, sowie Sen, Stroh, Runkeln
 und Wrueden werden am Sonntag,
 den 19. October, von Nachmittags
 2 Uhr ab, in Gr. Lubin bei mir
 meistbietend verkauft. **Jahnke.** (2600)

Schles. Dauer-Zwiebeln
 in schöner, mittelstarker Waare a Ctr.
 4 Mt., frei Bahn hier, versendet gegen
 Nachnahme (2281)
Moritz Kaliski, Thorn.

Salzheringe Salzheringe
 steigen täglich im Preise u. daher rathsam,
 jetzt noch schleunigst seinen Winterbedarf
 zu decken; noch versende ich: Neue 1890
 Mattis, schottische, feste Packung, a Tonne
 20, 22 u. 24 Mt.; neue 1890 T. B. schottische,
 ähnlich wie Fullheringe, a 20 u. 22 Mt.;
 neue 1890 Holländer, prima Mattis, fetter
 Fisch, a 25 u. 27 Mt.; neue 1890 Holländer,
 Selected, für herrschafft. Tisch, a 30, 36,
 40 Mt.; neue 1890 hochfeine Zelen, garant.
 feste Packung u. gutschmedt., a 20 Mt.; eine
 Partie Waar-Heringe, Stück ca. 1/2 Pfd.
 schwer, a Tonne 18 Mt.; eine Partie von
 ca. 500 Ton. v. J. Fettberige, ganz gesund
 u. guten Geschmacks, a 12 u. 14 Mt.; v. J.
 schott. T. B. a 15, 16 Mt. Sämmtl. Sorten
 zur Probe in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ton. Verl. geg.
 Nachn. oder vorher. Eins. des Betr. 2498
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Haushalt-Seife
 von **CARL JOHN & Co., Berlin**
 in vorzüglicher Qualität ist ausserst mild
 für die Haut, u. daher sehr empfehlens-
 werth, a Pfund mit 6 u. 8 Stück 60 Pf.
 zu haben in **Deutsch Eylau bei G. Penko,**
 in **Rosenberg bei J. Lenz,** in **Hiesenburg**
 bei **F. Volkmann,** in **Soldau bei Doris**
Kolde. (6027)

Butter- u. Tilsit-Käse-Kisten
 zu billigsten Preisen. (2566)
J. Schulz,
 Dampfzägewerk, Fürstenaub., Kr. Elbing.

Zwei Wagenpferde
 rothbrauner und stadtblauer Wallach,
 8 Zoll groß, 8 Jahre alt, gut einge-
 fahren, elegant, stark, zugfest und ruhig,
 verkäuflich i. Kl. Ellenig p. Nigwalde.

Ein Zustmann
 ein **Nachtwächter**
 gesucht zu **Martini.** (2499)

Zwei braune Stuten
 geritten, angenehme Beamtenpferde
 zwei edle Füllen
 von königl. Hengsten stammend, verkauft
 S. Bader, Gr. Schindl. (2612)

31 Stück Mastvieh
 (Kernset) sehen zum Verkauf. (2490)
 Dom. Kl. Tauersee, Kr. Reichenburg.

2 junge fette
Stiere
 stehen zum Verkauf in **Bitowik**
 bei **Hohenkirch.** (2653)

60 zwei- u. dreijähr. angestrichte
Dahsen
 verkauft die **Gutsverwaltung**
Guttowo ver. Rybno Wpr. (2626)

Von direct aus **Yorkshire (Eng-
 land)** importirten **Eben** und
**Säuen (large-bred-white-im-
 proved)** gezüchtete, 2-4 Mo-
 nate alte (2486)

Eber-Ferkel
 verkäuflich in **Dom. Lengutten**
 bei **Wartenburg Ostpr.**
 Dießige Herde wurde auf allen
 Localschau. wo sie erschien, prä-
 miirt. Preis pro Monatalter
 15 Mt. franco Bahnhof **Warten-
 burg.** - Käfig gratis.
 Dasselbst werden Bestellungen auf

Bullfälsber
 (Holländer und Breitenburger)
 entgegengenommen. Dießige Herde
 vielfach prämiirt.

Weißner
Eberferkel
 sind in **Kuapstadt b. Culnsee** veräuß.


Bockverkauf
Oxforddown
 zu festen Lappreisen. (553)
 Stammherde **Nodems**
 bei **German** (Post u. Bahn).
Sembritzki.

2 springfähige
Kammwollböcke
 gut in Figur und Wolle, und (2534)
1 Fleischbock
 verkäuflich in Gr. Jauth p. Rosent-
 berg.

Echte Doggen
 (8 Wochen alt), hat wieder abzugeben
Victorowo p. Rehdn Wpr.
 Dasselbst noch (2496)
 verh. **Inflente, Pferdeknichte**
 mit **Scharwerkern** und ein
Borreiberer gesucht.

Karpfenbrut
 100 Stück 3,00 Mt., empfiehlt **Dom.**
Grünfelde bei **Damerau.** (2582)
 Verkauft in Posten nicht unter
 500 Stück.

1 gr., fast neue holl. Mühle mit
Windrose, 2 franz. u. deutsch. Gänge,
 neuen Geb., 10 Morg. gut. Land und
 Wiese, gute Mahlagende, an Chauffee
 u. Bahn gel., ist bill. u. wenig Anz. sof.
 zu verkaufen. Zu erf. bei **G. Hoff-
 mann, Schudbenäht, Neuer Markt.**

Das in meinem Hause, **Gnesen,**
 Hornstraße 40, seit vielen Jahren sehr
 gut gehende Colonialwaaren-, Delikatess-,
 Wein-, Cigarren- und Destillations-
 Geschäft, welches seit fünf Jahren die
 Herren **Hoppe & Fests** inne haben, ist
 vom 1. Mai 1891 ab mit vollständiger
 eleganter Ladeneinrichtung und Keller-
 utensilien anderweitig sehr günstig zu
 verpachten. Waarenbestände sind nicht
 zu übernehmen. (2579)
S. Klatow, Gnesen.

Ich beabsichtige mein in bestem Zu-
 stande befindliches, gut eingeführtes **Fuhr-
 geschäft** w. g. Ueberr. eines Erbgrund-
 stücks sof. zu verkaufen u. bitte Kauflustige
 um Mittheil. ihrer Abz. **Anton Kreft,**
 Danzig, Große Gasse 15. (2478)

Eisenhandlungen
 mit ausgedehnter Landkundschaft in Ge-
 genden mit vielen Brennereien, welche
 sich mit dem **Wiederverkauf eines**
 patentirten **Massenartikels** für
 Brennereien befassen wollen, werden
 ersucht, ihre Adressen sub „**Massen-
 artikel**“ an die Expedition des Ge-
 selligen einzulassen. (2548)
 Es wird nur auf **erste** Firmen
 reflektirt, denen eventuell der **Allein-
 Verkauf** für den betreffenden Kreis
 übertragen werden kann.
Viehfuhrer (2621)

Johann Mallek
 aus **Rehdn** wird ersucht, sobald als
 möglich nach **Glauchau** zu kommen.

Pianos, Harmoniums
 zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr.
 Garant. Franco-Probensendung be-
 willigt. Preisliste und Zeugnisse
 stehen z. Diensten. **Pianofabrik**
**Georg Hoffmann, Kommandanten-
 strasse 20, Berlin S.W. 19.** (8761)

In **Allenstein** am Markt ist ein
 kleiner, neu eingerichteter
Laden
 mit großem Hinterzimmer, Boden, Keller
 und Hofraum sofort zu vermieten.
J. Wothaler, Allenstein.

1 möbl. Wohnung sogleich zu
 vermieten **Grabenstr. 36.** (2399)
 Möbl. Zimmer für 1 auch 2
 Herren, passend für Einjährige, zu ver-
 mieten **Festungstr. 20.** (2527)

Möbl. Zimm. m. od. ohne Durchgang.
 v. 1. Nov. zu verm. **Herrenstr. 26.** (2636)

Heirath! Eine j. Dame,
 18000 Mt. Vermögen, Waife,
 wünscht sich zu verheirathen. Anträge,
 jedoch nicht anonym, unter **K. N. 3937**
 nimmt entg. d. „**General-Anzeiger**“
Berlin S.W. 61. Strengste Discretion
 selbstredend. (2660)

Seeben erschien im 5. Jahrgang:
„Der Förster“
 Anerkannt praktischer Wirtschafts-
 Kalender für Forstschubeamte pro 1891.
Kleine Ausg. (2000 Nr. 3 Abz.-Tab.)
 in Leinwand Mt. 1,50,
 in Lederband Mt. 2,00.
Große Ausg. (4000 Nr. 3 Abz.-Tab.)
 in Leinwand Mt. 1,80,
 in Lederband Mt. 2,30.
 Prospekte gratis und franco.
 Gegen Einsendung des Betrages er-
 folgt franco Zufendung durch die Verlags-
 buchhandlung **Gustav Röhle** in **Graudenz.**

Fahrplan.

Aus Graudenz nach	
Jablonowo	7.43 — 3.11 — 7.29
Laskowitz	6.13 — 9.57 — 12.58 — 2.9
Thorn	6.10 — 3.13 — 8.30
Marienbg.	9.58 — 4.44 — 8.32
In Graudenz von	
Jablonowo	9.53 — 5.17 — 11.30
Laskowitz	8.25 — 12.38 — 4.20 — 9.58 — 11.03
Thorn	9.48 — 4.38 — 8.27
Marienbg.	9.45 — 3.07 — 8.24

Tom 1. Okt. 1890
 gültig